1891. Sonntag, 5. April.

Der Gesellige.

No. 79. 65. Jahrgang.

Grandenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr., C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. Levysohn. Neidenburg: Paul Müller. G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Auf das soeben begonnene zweite Vierteljahr des Geselligen für 1891 werden Bestellungen noch von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Das Postabonnement auf den Geselligen kostet pro Vierteljahr **1 Mk. 80 Pf.**, für Selbstabholer **2 Mk. 20 Pf.**, wenn man sich das Blatt durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Wer bei verspäteter Bestellung die bereits erschienenen Nummern durch die Post zu erhalten wünscht, hat der Post 10 Pf. besonders zu bezahlen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans **„Wirre Wege"** unentgeltlich und postfrei nachgeliefert, wenn sie, am besten mittelst Postkarte, denselben von uns verlangen.

Expedition des „Geselligen".

Von der Bergarbeiter-Versammlung in Paris.

Der internationale Bergarbeiter-Kongreß in Paris hat am Freitag zwei Sitzungen abgehalten, in denen über einen allgemeinen Streike verhandelt wurde und zwar in sehr lebhafter Weise; zu einem Beschluß ist es noch nicht gekommen.

Der Vertreter der Bergarbeiter im Loire-Departement Hottin und der Engländer Abraham sprachen sich gegen einen allgemeinen Ausstand aus; letzterer trat für den gesetzmäßigen Weg ein, um von den Parlamenten Beschlüsse zu Gunsten des Achtstundentages zu erlangen. Der Deutsche Schröder erklärte, bevor man sich für den allgemeinen Ausstand entscheide, müsse man sich fest organisiren und verhindern, daß der Zeitpunkt für den Ausstand vorher bekannt werde. Der Vertreter der böhmischen Bergarbeiter Carnoch erklärte, die österreichisch-ungarischen Arbeiter seien im Prinzipe für den allgemeinen Ausstand, dieselben würden an dem Tage, wo der Ausstand beschlossen werde, wie ein Mann und fest geschlossen vorgehen.

In der Nachmittags-Sitzung wurde nach Schluß der Erörterung über den allgemeinen Streik der Unterantrag des Belgiers Desuet verhandelt. Nach diesem Antrage soll vor jeder weiteren Entscheidung über den allgemeinen Streik eine Einladung an die Regierungen und die gesetzgebenden Körperschaften von England, Frankreich, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Belgien gerichtet werden, behufs internationaler Einigung über den Achtstundentag. Gleichzeitig möge ein internationales Komitee mit den erforderlichen Maßnahmen betraut werden, um den allgemeinen Streik zu bewerkstelligen, falls nicht auf die an die Staaten zu richtende Aufforderung sofort eine befriedigende Antwort erfolgen sollte.

Ein belgischer Bergarbeiter führte aus, die deutschen Delegirten mit Ausnahme von Schröder seien Anhänger des allgemeinen Streiks, obwohl sie wüßten, welches Schicksal ihrer, sobald der allgemeine Streik beschlossen werden sollte, bei ihrer Rückkehr nach Deutschland warte; wenn aber die deutschen Vertreter nur leere Drohungen im Munde führten ohne zu handeln, so würden sie der Lächerlichkeit anheimfallen.

Als der Franzose Basly auf's Heftigste die sofortige Ausführung eines allgemeinen Streiks bekämpfte, wurde er von den Tribünen herab von großem Lärm unterbrochen und mit den Zurufen „Verräther", „Gekauft" u. s. w. beschimpft.

Nachdem sich der Tumult, welcher die Ausführungen Basly's begleitete, gelegt hatte, bekämpfte auch der Franzose Piccard den allgemeinen Ausstand, welcher 8 Millionen Engländer dem Elende preisgeben würde und empfahl einen Abänderungsantrag, nach welchem der Achtstundentag durch Verhandlungen und nicht durch Gewalt angestrebt werden solle. Dieser Antrag wurde aber mit allen gegen sieben Stimmen verworfen. Darauf sollte der Abänderungsantrag eines deutschen Delegirten, welcher die gesetzliche Regelung des Achtstundentages verlangt und den allgemeinen Ausstand in kürzester Frist vorschlägt, wofern die Regierungen eine bezügliche Gesetzgebung verweigern, zur Abstimmung gelangen. Es erhob sich indessen neuerlich ein solcher Lärm, daß die Abstimmung unmöglich wurde. Das Publikum pfiff und schrie von den Galerieen in den Saal und ließ den Präsidenten nicht zu Worte kommen. Erst nach einiger Zeit konnte Piccard erklären, daß die Sitzung auf Sonnabend vertagt und das Publikum nicht mehr zugelassen werde. Es ertönten neue Rufe, wie Schande, Schmach u. s. w. Besonders Basly wurde von den Zuhörern geschmäht und mußte, nachdem die Sitzung unter allgemeiner Aufregung geschlossen war, durch eine geheime Thür das Gebäude verlassen.

Die Verständigung und die Verhandlungen werden durch die herrschende Sprachverwirrung ungemein erschwert, denn jede Rede muß erst in drei Sprachen übertragen werden, bevor sie zum allgemeinen Verständniß gelangen kann.

Es giebt viele Leute, welche mit Angst und Furcht in die Zukunft blicken und im Geiste die „Proletarier aller Länder" gegen die moderne Kultur anstürmen sehen. Die Geschichte der bereits im Jahre 1866 begründeten internationalen Arbeitervereinigung und ihre früher in der Schweiz, Belgien und Holland abgehaltenen internationalen Kongresse scheinen uns diese Furcht vor der jetzt wieder auftauchenden internationalen Arbeiterbewegung nicht zu rechtfertigen. Die harten Thatsachen des Erwerbslebens und der Mangel an Gütern, welche dem Menschengeschlecht zur Befriedigung seiner Wünsche und Bedürfnisse zu Gebote stehen, sorgen schon selbst dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

An sich ist der nationale und internationale Zusammenschluß der Arbeiter zur Förderung ihrer gemeinsamen Interessen ebenso erklärlich und gerechtfertigt, wie die Verbindung der Landwirthe, Großindustriellen, Handwerker und anderer Berufsstände zum Zwecke der Verbesserung ihrer Lage. Ja, die öffentliche Besprechung der Wünsche und Beschwerden der Hand- und Lohn-Arbeiter, als der zahlreichsten Volksklasse, ist ganz besonders nothwendig und für alle Theile besser als das geheime „Verschwören" und die im Stillen dahinschleichende Unzufriedenheit, welcher man mit aufklärenden Worten und Schriften und mit positiven Untersuchungen nicht beikommen kann.

Die Schweiz hat die „internationalen Assoziation" in Genf, Lausanne und Basel schon vor mehr als 20 Jahren ruhig tagen und sich nicht zur Unterdrückung der Vereinigung hinreißen lassen. Man hat der Bewegung in der Schweiz dadurch die Spitze abgebrochen, daß die schweizerische Bundesregierung selbst eine internationale Verbesserung der Arbeitsverhältnisse aller Länder anregte. Wir zählen es zu den glücklichsten Gedanken unseres jungen Kaisers, daß er die Schärfe der sozialdemokratischen Bewegung Deutschlands durch Berufung einer internationalen Konferenz nach Berlin wesentlich gemildert und die Erörterungen über die soziale Frage in die richtige Bahn gelenkt hat. Je mehr man die Lage der Arbeiter statistisch feststellt und je unparteiischer man die Wünsche der Arbeiter von dem allgemeinen, über allen Standes- und Sonderinteressen stehenden Standpunkte aus prüft, um so leichter lassen sich unklare und übertriebene Forderungen zurückweisen.

Zur Frage der zweijährigen Dienstzeit.

Das „Militärwochenblatt" empfiehlt jetzt auch zweijährige Dienstperioden statt der einjährigen einzuführen und zwar derart, daß eine Rekrutenausbildung bei der Infanterie und den Jägern nicht alljährlich sondern nur in jedem zweiten Jahr stattfindet. Die Redaktion des „Militärwochenblattes", welche bekanntlich vom großen Generalstab abhängig ist, erklärt sich in einer Anmerkung gern bereit, auch abweichende Ansichten von diesem Aufsatz aufzunehmen. Jedenfalls ist es aber höchst bemerkenswerth, daß jetzt auch dies militärische Blatt eine Ausbildungsweise vorschlägt, die im Grunde auf der zweijährigen Dienstzeit beruht. Allerdings sollen die als Burschen, Ordonnanzen u. j. w. erforderlichen Leute und außerdem ein Wacht- und Arbeitskommando 2 Jahr 4 Monat dienen. Dazu soll ein Hilfspersonal für die Ausbildung in der Stellung von Gefreiten „gegen eine nicht zu gering zu bemessende Zulage" während des dritten Jahres in Dienst behalten werden. Indessen würden sich diese Ausnahmen wohl auch beseitigen lassen. Das Charakteristische an dem Vorschlag aber besteht darin, daß man von vornherein zugiebt, wie sich bei zweckmäßigerer Gestaltung des Dienstes bei zweijähriger Dienstzeit eine noch bessere militärische Ausbildung der einzelnen Mannschaften erreichen läßt, als es gegenwärtig der Fall ist. Denn auch diejenigen Soldaten, welche nach diesem Plan über das zweite Dienstjahr hinaus im Dienst bleiben sollen, werden nicht bei der Fahne behalten wegen ihrer eigenen militärischen Ausbildung, sondern im Interesse des gesammten Truppentheils.

Nach dem Vorschlag in dem Artikel des Militärwochenblatts sollen am 1. Oktober in 2-jährigem Wechsel bei jeder Kompagnie etwa 120 bis 130 Mann gleichzeitig eingestellt werden. Der Wechsel findet armeekorpsweise ungleichmäßig statt (1. Armeekorps 1. Oktober 1892, 17. Armeekorps 1. Oktober 1893 u. s. w.) je nach ihrer geographischen Lage. Abkommandirungen von Offizieren finden in dem Einstellungsjahr bei dem betreffenden Armeekorps grundsätzlich nicht statt. Nur im zweiten Jahr erfolgt die Einziehung der Offiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes zu den Truppen, dann aber zu allen Jahreszeiten. Die Ausbildungsperiode umfaßt zwei Jahre vom 1. Oktober an. Das erste Jahr dient ausschließlich der Ausbildung der Mannschaft. Eine Versetzung und Abkommandirung der Offiziere und Unteroffizire findet auch innerhalb des Truppentheils in diesem Jahre nicht statt. Die Kompagnie wird sofort gebildet. Jeder Offizier und Unteroffizier bleibt während des ganzen ersten Jahres in allen Dienstzweigen ohne Ausnahme für seine Leute verantwortlich.

Während der ersten vier Monate, also bis zum 31. Januar wird der Garnison-, Wacht- und Arbeitsdienst von dem zurückbehaltenen Theil des dritten Jahrganges übernommen. Das Wacht- und Arbeitskommando wird am 31. Januar entlassen. Ebenfalls erfolgt die Entlassung der Burschen, Ordonnanzen u. s. w. am 31. Januar. Am 1. Februar übernimmt der neu eingestellte Jahrgang den Wachtdienst und den Arbeitsdienst. Die als Burschen, Schreiber, Musiker, Ordonnanzen, Handwerker, Köche u. s. w. ausgehobenen Leute treten nach viermonatlicher Rekrutenausbildung ihr Kommando an. Sie sind dienstfrei, jedoch zu allen Appells heranzuziehen.

Vom 1. April bis zum 1. August findet die Ausbildung der Kompagnie, vom 1. August bis 1. Oktober die Ausbildung des Bataillons und des Regiments statt.

Das zweite Jahr dient zur gründlichen Wiederholung des ganzen Pensums unter erheblicher Erschwerung aller Uebungen. Nur in das zweite Jahr fallen die großen Manöver, zu welchen so viele Mannschaften des Beurlaubtenstandes aus verschiedenen Jahrgängen eingezogen werden, daß die Truppen annähernd kriegsstarke Verbände haben. Die Kavallerie und Artillerie hält alljährlich große Manöver ab, indem sie dem manövrirenden benachbarten Korps zugetheilt wird.

Diese Einführung einer solchen zweijährigen Dienstzeit soll es vermeiden, daß zu gleicher Zeit Rekruten, alte Mannschaften, Reservisten, Landwehrleute, Ersatzreservisten, aktive Unterführer und Unterführer des Beurlaubtenstandes von dem gleichen Ausbildungspersonal in den verschiedensten Dienstzweigen unterrichtet werden, daß sogar ungeübte Lehrer bei ungeübter Mannschaft verwendet werden, während das berufsmäßige Lehrpersonal noch außerdem durch zahlreiche Kommandos außer der Front dauernd und abwechselnd in Anspruch genommen wird. Gegenwärtig wird während des ganzen Jahres die planmäßige kriegsgemäße Ausbildung der Führer wie der Mannschaften häufig gestört und gehemmt. Die gegebene Zeit wird nicht so ausgiebig und zweckmäßig, als wohl möglich wäre, ausgenutzt, da die Jahreszeit und die Benutzbarkeit der Felder bei der Abhaltung des Dienstes nicht die den neuen Anforderungen entsprechende Berücksichtigung finden.

Die Einrichtung der Ersatzreserven, so schlägt der Verfasser des Artikels weiter vor, wird aufgehoben. Alle diensttauglichen Leute werden eingestellt; die körperlich weniger Tauglichen als Burschen, Schreiber, Ordonnanzen, Musiker und Handwerker ausgehoben. Diese behalten ihre Bestimmung auch im Kriege und tragen besondere Abzeichen.

Die Vortheile dieser Einrichtung faßt der Artikel wie folgt zusammen: Erhebliche Verstärkung der ausgebildeten Mannschaft, sehr viel gründlichere Ausbildung derselben durch ununterbrochene und fortlaufende Ausnutzung der Zeit und des Lehrpersonals, Fortfall der Ersatzreserven, Lösung der Frage der abkommandirten Leute und Burschen, gründliche Schulung des aktiven Lehrerpersonals, sachgemäße und tüchtige Ausbildung der Unterführer aller Grade des Beurlaubtenstandes, Gewöhnung sämmtlicher Führer an kriegsmäßige Verbände während des Manövers. Die Bevölkerung wird durch die seltenere Wiederkehr der Manöver erleichtert, und durch die zweijährige Aushebung in ihren Erwerbsverhältnissen weniger gestört.

Ein Kostenunterschied findet nach der Schätzung des Verfassers gegenüber dem bisherigen Kostenaufwande nicht statt.

Berlin, 3. April.

Der Kaiser nahm am Freitag Vormittag die Parade über die gesammte Garnison von Kiel ab und schritt sodann, begleitet vom General Feldmarschall Grafen v. Moltke, dem kommandirenden Admiral Freiherrn v. d. Goltz und dem Kontre-Admiral Karcher, die Fronten ab. Prinz Heinrich führte hierauf seine Matrosen-Division vor und inspizirte dieselbe in Gegenwart des Kaisers. Am Schlusse brachte der kommandirende Admiral ein Hoch auf den Kaiser aus.

Nachmittags besuchte der Kaiser in Begleitung des Prinzen Heinrich die kaiserliche Werft und die Germania-Werft.

— Der Prinz-Regent von Baiern hat für die Marien-Kirche in Hannover 10000 Mark gespendet.

— Die Einsetzung eines eigenen Unterrichtsministers (also Trennung des Ministeriums für geistliche, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten) wird im Abgeordnetenhause entweder in der Form eines selbstständigen Antrages oder bei Berathung des Kultus-Haushalts zur Sprache gebracht werden.

— Von einem Ingenieur-Komitee sind jetzt die Pläne zu einer Batterie-Anlage auf Helgoland festgestellt worden. Weitere Befestigungen werden vorläufig nicht beabsichtigt. Später soll noch ein Nothhafen für Torpedo- und Fischerboote erbaut werden, dessen Anlage größere Mittel erfordern würde.

— Die letzten sozialdemokratischen Parteitage haben sich alle mit der ländlichen Wühlerei befaßt; auf dem sozialdemokratischen Parteitage, der während des Osterfestes in Magdeburg abgehalten wurde, aber ging man weiter und forderte zum Eintritt in die Kriegervereine auf. Ein Vertreter aus Leitzkau (Sachsen) erzählte, daß er selbst als Vorstand eines Militärvereins die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen in seinem Orte von 0 auf 55 zu bringen gewußt habe. Der Kriegerverein sei dann freilich von der Behörde aufgelöst worden.

— Von einigen antisemitischen Blättern wird mitgetheilt, daß zu Pfingsten dieses Jahres ein Parteitag der Deutschsozialen (antisemitischen) Partei in Leipzig stattfindenden soll, zu welchem auch die Mitglieder verwandter Parteirichtungen sowie hervorragende Antisemiten des Auslandes als Gäste Einladungen erhalten sollen. Ein von mehreren hundert Personen unterschriebener Aufruf wird demnächst in den Zeitungen erscheinen.

— Die Noth der Handweber im Eulengebirge in praktischer Weise zu beseitigen und es nicht bei bloßen Erörterungen bewenden zu lassen, haben nunmehr der deutsche Offizierverein und das Waarenhaus für deutsche Beamte unternommen. Vor einiger Zeit bereiste sein Direktor, Hauptmann a. D. von Wedell, die Webergebiete, und als Frucht dieser Reise besteht jetzt die Absicht, eine „Hausindustrie-Organisation des deutschen Offiziervereins für Handweberei in Schlesien" in's Leben zu rufen. Ueber die Art dieses Unternehmens wird folgendes mitgetheilt:

Die Einrichtung soll sich über die Weberbezirke der Kreise Schweidnitz, Reichenbach, Waldenburg, Neurode und Glatz

erstrecken und es ermöglichen, den mit ihrer Familie lediglich von der Handweberei lebenden Berufswebern, die anderen Erwerbszweigen sich nicht zuwenden wollen oder können, die für ihren Lebensunterhalt erforderliche Arbeit zuzuführen. Die Oberaufsicht sollen die Landräthe führen, in erster Linie derjenige zu Reichenbach, da dort das Centralbureau eingerichtet werden soll. Diese Geschäftsstelle soll schon im April oder Mai d. J. ihre Thätigkeit aufnehmen und wird mit einem mit den schlesischen Handweberverhältnissen vertrauten Beamten besetzt werden. Die Oberleitung des Centralbureaus wird im Verein mit dem Direktorium des deutschen Offizier-Vereins ehrenamtlich ein Langenbielauer Großindustrieller übernehmen, der von der Regierung zu Breslau vorgeschlagen werden wird. In jedem Weberbezirke werden Ausgeber (sogenannte Faktoren) angestellt werden, die vornehmlich aus der Zahl der kleineren Fabrikanten gewählt werden sollen. Bei dem Centralbureau geben der deutsche Offizier-Verein und das Waarenhaus für deutsche Beamte ihre Bestellungen auf Handwebewaaren auf, und dasselbe Centralbureau vertheilt auch die Aufträge im Einzelnen nach Sorten und Qualitäten auf die geeigneten Weberbezirke und vereinbart mit den Ausgebern die Güte und den Stücklohn für jede Sorte. Das erforderliche Garn wird von dem sachverständigen Leiter eingekauft und zum Originalpreise berechnet. Der Ausgeber meldet dem Centralbureau die Namen der Weber, an welche die Arbeit vergeben wird, und erhält für jeden dieser Weber ein Lohnbuch und einen Lohnvorschuß. Die Ablieferung der fertigen Stücke erfolgt durch den Ausgeber an das Centralbureau, das sie prüft und nachwiegt und hierauf die Abrechnung, sowie die Auszahlung der von dem Ausgeber verdienten Provision bewirkt.

— Die Polizeibehörde in Hamburg hat nicht genehmigt, daß die sozialdemokratischen Arbeiter am 3. Mai in geschlossenem Zuge durch die innere Stadt marschieren.

— Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus dem Bezirke des amerikanischen Konsulats zu Hamburg war im ersten Quartal dieses Jahres erheblich größer, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Mehrausfuhr hat ungefähr eine Million Dollars betragen. Das Mac Kinley-Zolltarifgesetz hat also — so schließt ein Hamburger Blatt daraus — bisher auf die Hamburger Ausfuhr keinen ungünstigen Einfluß ausgeübt.

— In der englischen Presse ist neuerdings wiederholt von gewissen Konzessionen die Rede gewesen, die der Engländer Robert Lewis von den Hereros (in Südwestafrika) erhalten zu haben behauptet. Es wurde ausgeführt, daß auf Grund dieser Abtretungen und Zugeständnisse das ausschließliche Recht zum Betriebe des Bergbaues und zur Anlegung von Eisenbahnen in Damaraland ihm oder seinen Rechtsnachfolgern zustehe, und daß die von der deutschen Reichsregierung unternommene Regelung des Bergwesens im südwestafrikanischen Schutzgebiet der rechtlichen Grundlage entbehrt habe, insofern sie ohne Berücksichtigung seiner Konzessionen erfolgt sei.

„Demgegenüber ist zu bemerken — schreibt jetzt der „Reichsanzeiger" —, daß, selbst wenn die Darstellung des Robert Lewis von den Vorgängen, die zur Ertheilung der Konzessionen geführt haben sollen, richtig wäre — was indessen nicht zugegeben wird —, von einer Anerkennung rechtlicher Wirkungen dieser Konzessionen durch die Kaiserliche Regierung insoweit keine Rede sein kann, als die Ertheilung an Robert Lewis als eine politische Handlung anzusehen ist, die mit seiner Aufwiegelung gegen die Befestigung der deutschen Herrschaft innerhalb eines international anerkannten deutschen Einflußgebietes in engstem Zusammenhang stand. Lewis ist wegen dieser Aufwiegelung aus dem Schutzgebiet ausgewiesen worden. Eine derartige der Kaiserlichen Regierung gegenüber feindliche politische Handlung kann niemals als geeignet anerkannt werden, um Privatrechte zu begründen, die auf ihren Schutz Anspruch hätten."

Das heißt also kurz und bündig, die deutsche Reichsregierung erkennt die Konzessionen, die jener Engländer von Maherero (dem jüngst gestorbenen Häuptling der Hereros) erhalten haben will, nicht an und will die Rechte der deutschen Gesellschaften, welche ja bekanntlich nächstens das Damara- bezw. Hereroland wirthschaftlich auszunutzen gedenken, wirksam gegen die englischen Ansprüche schützen.

Oesterreich-Ungarn. Nach einer Mittheilung des Ausstellungskomitees in Prag befinden sich unter 3000 ausstellenden Firmen 680 deutsche. Die Eröffnung der böhmischen Landesausstellung findet am 15. Mai statt.

— Im Budapester Offizierskasino hat kürzlich Oberstlieutenant Kriwanek einen Vortrag über die wichtigsten Neuerungen auf dem Gebiete des Festungskrieges in den letzten zwei Jahrzehnten gehalten. Nach einigen kriegsgeschichtlichen Beispielen über die Angriffe auf Metz, Paris und Straßburg führte der Vortragende aus, daß die Festungen, so stark und groß sie auch sonst sein mögen, nie ganz entsprechen, denn sie bilden immer eine todte Masse und schwächen die dort eingeschlossene Armee schon durch die räumliche Beschränktheit, auf die sie angewiesen bleibt. Selbst die nach dem neuen System des preußischen Generals Schumann erbauten Lagerfestungen entsprechen nicht vollständig ihrem Zweck, denn die einzelnen Forts dieser Festungen sind durch zu große Zwischenräume von einander getrennt, außerdem sind dieselben nicht vollständig sturmfrei. Schon das Nehmen eines einzigen Forts durch die Belagerungsarmee genügt, um den Belagerten sehr unbequem zu werden, denn dadurch wird es ermöglicht, einzelne Forts nicht nur in der Front, sondern sogar im Rücken anzugreifen. Vorzüglich sind nur die Panzerthürme, deren flache Kuppeln ein kleines Ziel bieten und die das Bestreichen des Vorfeldes möglichst nach allen Richtungen gestatten.

Belgien. Für nächsten Montag wird in Brüssel eine neue Arbeiterkundgebung für die Verfassungsrevision geplant. Die der Revision günstig gesinnten Kammer-Deputirten sollen gebeten werden, Alles aufzubieten, damit die Berathung über die Verfassungsrevision beschleunigt werde.

Nach den von der belgischen Polizei angestellten Ermittelungen sind in der Gegend von Seraing noch mehr Dynamit-Diebstähle verübt worden. Es werden in dem Gehölze von Cornillon, wo eine Niederlage von Sprengstoffen vermuthet wird, genaue Nachforschungen angestellt werden.

Frankreich. Der belgische demokratische Verein hatte, wie bereits kurz telegraphisch mitgetheilt worden ist, zu Ehren des Bergarbeiter-Kongresses im Theater Montmartre eine Festlichkeit veranstaltet. Defuisseaux forderte hierbei die Delegirten auf, für die Bildung der Allgemeinen Republik Alles vorzubereiten. Diese Rede von Defuisseaux wurde mit lebhaften Zustimmungsrufen aufgenommen. Sodann fand ein Konzert statt. Ein Sänger rief einen Zwischenfall hervor, indem er sich deutschfeindliche Anspielungen gestattete. Die deutschen Vertreter verließen in Folge dessen den Saal, kehrten aber zurück, nachdem ein Pariser Gemeinderath den Sänger wegen seiner Taktlosigkeit zur Rede gestellt. Eine hierauf bezügliche Entschuldigung wurde, in drei Sprachen gedruckt, vertheilt. Nach diesem Zwischenfall stimmte Defuisseaux die Marseillaise an, der andere Revolutionslieder wie z. B. die Carmagnole folgten. Ein Ball beendigte das Fest.

Die Verleihung des Andreas-Ordens an den Präsidenten der französischen Republik wird von der deutschen Regierung — wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfahren haben will — als eine von der internationalen Höflichkeit gebotene Handlung russischen Dankes betrachtet. Mit dieser Auffassung stimmt eine Bemerkung überein, welche dieser Tage von „hervorragender russischer Seite" gemacht wurde, und welche dahin lautet: „Wäre der Herzog von Leuchtenberg in einem andern Lande gestorben und dort mit solchem Pomp zur letzten Ruhe geleitet wie in Frankreich, in einem Lande, dessen „Herrscher" noch nicht den Andreas-Orden besaß, so hätte ihn derselbe sicherlich sofort bekommen. Jetzt aber, nachdem dann auch noch der russische Kaisersohn auf französischem Gebiet (in Hinterindien) geweilt hat, mußte diesen höchsten russischen Orden auch der Präsident der Republik erhalten!"

Griechenland. In der Deputirtenkammer wurde am Donnerstag der Anklageantrag gegen den früheren Ministerpräsidenten Trikupis verhandelt. Die Sache betrifft vorwiegend die gesetzwidrige Verwendung von 56 Mill. Drachmen. (1 Dr. = 80 Pfg.). Trikupis verließ nach einer heftigen, für die jetzige Kammermehrheit beleidigenden Rede mit seinen Parteigenossen den Sitzungssaal. Die Deputirtenkammer beschloß nach sehr erregten Verhandlungen mit 64 gegen 26 Stimmen, sämmtliche Mitglieder des Ministeriums Trikupis vor eine aus 12 Mitgliedern bestehende Untersuchungs-Kommission zu stellen. Das Ergebniß dieser Untersuchung dürfte der Kammer kaum vor dem Oktober d. J. unterbreitet werden.

Asien. Nach einer amtlichen Depesche, welche jetzt in London aus Manipur eingegangen ist, bestehen die Verluste in dem Gefecht zwischen Eingeborenen und Engländern, soweit bis jetzt bekannt, in 1 Offizier und 15 Mann todt, 1 Offizier und 20 Mann verwundet, 106 Mann vermißt.

Amerika. Der italienische Gesandte de Fava ist, so wird aus Washington gemeldet, leicht erkrankt. Er wird nun natürlich an der Abreise verhindert sein und dieser „zufällige" Krankheitsfall wird die weitere diplomatische Behandlung des italienisch-englischen Zwischenfalls vermuthlich sehr erleichtern. Die italienische Regierung zeigt sich jetzt geneigt, den regelmäßigen Gang des gerichtlichen Verfahrens gegen die Lyncher (welche neulich in Neworleans Italiener ermordet haben) abzuwarten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. April 1891.

— Daß der Nachfolger des Grafen Zedlitz in Posen nicht den Vorsitz der Ansiedelungskommission übernommen hat, ist in der Presse zum Gegenstande von Betrachtungen gemacht worden. Es wird jetzt aus Posen berichtet, daß in der That eine Aenderung in der Verwaltung dieser Behörde bevorsteht. Die Pflichten des Oberpräsidenten haben sich in den letzten Jahren sehr erweitert, sodaß es nicht mehr angängig ist, den Vorsitz der Ansiedelungskommission damit zu verbinden. Mit der Zunahme des angekauften Landes haben sich zudem auch die Geschäfte dieser Behörde vergrößert. An eine System-Aenderung ist aber nicht zu glauben. Die Ansiedler werden nach wie vor Deutsche sein; man plant zwar eine Erweiterung der Kolonisation. Aber das sind Erwägungen, die sich noch nicht zu Beschlüssen verdichtet haben. Zum Vorsitzenden wird ein Mann ernannt werden, welcher die Verhältnisse der Provinzen Posen und Westpreußen kennt und die Gewähr dafür bietet, daß das begonnene Werk auch wirksam weiter geführt wird.

— Die Zunahme der Bevölkerung ist in denjenigen Provinzen des Staates, welche zum Theil von Polen bewohnt werden, also in den Provinzen Posen, Westpreußen und Schlesien, seit dem Jahre 1885 verhältnißmäßig am geringsten gewesen; sie hat in der Provinz Posen etwas über 2, in Schlesien nicht voll 3, in Westpreußen noch nicht 2 Prozent betragen, während die Gesammtbevölkerung in Preußen, ebenso im Deutschen Reich, um 5 Prozent zugenommen hat. Es erscheint dies auf den ersten Blick auffallend, da in einzelnen, besonders den größeren Städten, die polnische Bevölkerung seit 5 Jahren stark zugenommen hat; bei der Stadt Posen liegt die Ursache hiervon theils in dem Zuzuge der polnischen Arbeiter nach der Provinzial-Hauptstadt, theils auch in der starken, natürlichen Vermehrung der polnischen Bevölkerung, da in den ärmeren Schichten derselben meistens frühzeitig geheirathet wird. Wenn trotzdem die Bevölkerung in den genannten drei Provinzen verhältnißmäßig wenig zugenommen hat, so liegt die Ursache hiervon, wie dies der „Orendownik" ausführt, wohl darin, daß aus den genannten drei Provinzen Jahr für Jahr viele Arbeiter (besonders polnische) des besseren Verdienstes wegen nach den westlichen Provinzen ziehen.

— Am 2. April fand in Danzig unter dem Vorsitz der Frau Oberpräsident v. Leipziger eine Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins von Westpreußen statt, an der außer der Vorsitzenden Frau von Schmidt-Schwetz, Frau Landrath Wessel-Stuhm und die Herren Oberregierungsrath Rathler und Regierungsrath Dr. Kühne-Danzig, Pfarrer Ebel-Graudenz und Rentier Breitenfeld-Elbing theilnahmen. Der von Dr. Kühne erstattete Jahresbericht ergab ein erfreuliches Wachsen der Vereine in der Provinz; aus den provinziellen Mitteln wurden 1000 Mark für Ueberschwemmte, 300 für Einzelvereine verwandt, das Vereinsvermögen beträgt 26 000 Mark. Der Hauptgegenstand war die Besprechung der mit dem Provinzialverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in der Provinz Westpreußen zu treffenden Vereinbarung über die gemeinsame Friedens- und Kriegsthätigkeit. Danach sind für den Kriegsfall drei Kommissionen thätig; erstens die staatlichen Delegirten: der Oberpräsident, die Regierungspräsidenten, die Landräthe; zweitens die Vorstände der (bis jetzt 18) Männer-Kreisvereine vom rothen Kreuz; drittens die Vorstände der Frauenvereine. Aus den beiden letzteren werden je 3 Mitglieder in einen ständigen Ausschuß in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten delegirt, denen ein höherer Intendanturbeamter und ein Militär-Chefarzt beitritt. Vor allem wird es die Aufgabe dieses Ausschusses sein, für die nöthige Zahl geschulter Pfleger und Pflegerinnen zu sorgen, auch nachher die Organe in den einzelnen Orten mit Anweisungen zu versehen. Unausgebildete Hilfskräfte der freiwilligen Krankenpflege werden künftig nicht angenommen. Bei dieser Gelegenheit stellte sich wieder heraus, daß das segensreiche Institut der Johanniterschwestern, d. h. die Ausbildung von Damen zur Krankenpflege im Nothfall auf Kosten des Johanniterordens so wenig bekannt ist. Der Gesellige hat wiederholt darüber Auskunft gegeben. Um die Schäden des Eisganges zu mildern, die in den Kreisen Elbing, Marienburg, Schwetz und Thorn erheblich sind, wurden 2500 Mark vorschußweise bis zur Entscheidung des Hauptvereins bewilligt. Von Einzelunterstützungen erhielt Tuchel 100 Mk.; der Verein für konfessionslose Krankenpflege in Pr. Stargard 200 Mk.; Neustadt für die Einrichtung eines Lokals zur Suppenküche 100 Mk. Der Neubau des in seiner inneren Einrichtung und Anlage als mustergiltig bezeichneten Heims des Vereins Graudenz wurde freudig begrüßt; auch wurden der heimgegangenen Vorsitzenden Frl. Marianne Chales de Beaulieu seitens des Schriftführers des Provinzialvereins warme Worte gewidmet. Im November werden es 25 Jahre, daß die Kaiserin Augusta nach den Erfahrungen des Feldzuges von 1866 den Vaterländischen Frauenverein ins Leben rief; Frau v. Schmidt berichtete über die Veranstaltungen, welche dieserhalb in Verbindung mit der Berliner Generalversammlung im Frühjahr 1892 getroffen werden sollen.

— In verschiedenen Theilen unserer Provinz ist über den Schaden, welche die überhandnehmenden Saatkrähen anrichten, lebhaft geklagt worden. Nun hat der Herr Oberpräsident mit Genehmigung des Provinzialrathes für den Umfang der Provinz eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher die bisher für den Schutz der Saatkrähen giltigen Vorschriften aufgehoben sind.

— Die Abtheilung Ost- und Westpreußen des deutschen Gastwirthsverbandes hält am nächsten Montag im Schützenhause zu Thorn einen Verbandstag ab.

— Der neue Rektor der höheren Bürgerschule Herr Dr. Grott wird am nächsten Montag feierlich eingeführt werden. Auch die Einführung des neuen Seminardirektors Herrn Salinger, welcher bereits hier eingetroffen ist, steht in nächster Zeit bevor.

— Im Stadttheater wird morgen (Sonntag) Flotows romantische Oper „Alessandro Stradella" gegeben werden. Hierauf wird der Heldentenor Herr Memmler zum ersten Male auftreten, und zwar als „Faust" im dritten Akt der Gounod'schen Oper. Die Opern-Vorstellung beginnt am Sonntag um 7 Uhr.

— Auf dem Schießplatz Gruppe wird in der nächsten Woche das rege militärische Leben wieder beginnen; vom 7. bis 18. April übt dort Landwehr Fußartillerie, und am 15. und 16. wird aus Geschützen scharf geschossen werden.

— In Lesnian im Kreise Marienwerder soll ein evangelischer Geistlicher angestellt werden, welcher abwechselnd in Lesnian, Czerwinsk und in Kronfelde, Kreis Schwetz, Andacht abhalten wird.

— [Militärisches.] Klopsch, Hauptm. a la suite des Gren. Regts. Nr. 5, Subdirektor bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, von der Gewehrfabrik Spandau, Lehmann, Hauptm. a la suite des Füs. Regts. Nr. 36, Direktions-Assist. bei dens. Fabriken, von der Munitionsfabrik Spandau zur Gewehrfabrik Danzig, von Borcke, Hauptm. a la suite des 3. Garde-Regts. zu Fuß, Direktions-Assist. bei denselben Fabriken, von der Gewehrfabrik Danzig zu derjenigen in Spandau, Crusius, Hauptm. a la suite des Füs. Regts. Nr. 34, Direktions-Assist. bei dens. Fabriken, von der Gewehrfabrik Spandau zur Munitionsfabrik ebendaselbst versetzt. v. Seemen, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 21, zur ständigen Dienstleistung bei denselben Fabriken kommandirt, tritt von der Munitionsfabrik Spandau zur Gewehrfabrik ebendaselbst über. v. Bötticher, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 59, tritt von der Gewehr-Fabrik Danzig zu derjenigen in Spandau über. Nachgenannte zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken kommandirten Offiziere, und zwar: von Garnier, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 51, Wilhelmi, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 44, der Gewehrfabrik Danzig zugetheilt. Bertog, Pr. Lt. a la suite des Fuß-Art. Regts. Nr. 11 und Direktions-Assist. der Art. Werkstatt in Danzig, in gleicher Eigenschaft zur Geschützgießerei in Spandau versetzt. Reinhardt, Pr. Lt. a la suite des Feld-Art. Regts. Nr. 2, Direktions-Assist. bei den technischen Instituten der Art., der Art. Werkstatt zu Straßburg i. E. zugetheilt. Kurzmann, Feuerwerkslt. von der Art. Werkstatt Danzig, zum Art. Depot Danzig, Rogge II., Feuerwerkslt. vom Art. Depot Danzig, zum Stabe der Fuß-Art. Schießschule versetzt. v. d. Trenck, Sek. Lt. von der Res. des Kür. Regts. Nr. 3, Krüger II., Sek. Lt. von der Feld-Art. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Königsberg mit Pension der Abschied bewilligt. Beckmann, Assist. Arzt 1. Kl. vom Inf. Regt. Nr. 63, zum Stabs- und Abth. Arzt der 2. Abtheil. Westpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 16, Dr. Kremer, Assist. Arzt 1. Kl. vom Drag. Regt. Nr. 11, zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bataillons Inf. Regts. Nr. 44 befördert. Dr. Arndt, Assist. Arzt 1. Kl. vom Inf. Regts. Nr. 48, zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. Inf. Regts. von Nr. 61 befördert. Der Unterarzt Dr. Rummel vom Feld-Art. Regt. Nr. 36 zum Assist. Arzt 2. Kl.; die Assist. Aerzte 2. Kl. der Res. Dr. Poschmann vom Landw. Bezirk Osterode, Dr. Schellong vom Landw. Bez. Königsberg, Dr. Panek vom Landw. Bezirk Neustadt, Dr. Sommerfeld vom Landw. Bezirk Königsberg zu Assist. Aerzten 1. Kl.; die Unterärzte der Res.: Dr. Graff vom Landw. Bezirk Tilsit, Dr. v. Bartkowski vom Landw. Bezirk Schrimm zu Assist. Aerzten 2. Kl. befördert. Dr. Langsch, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt im Inf. Regt. Nr. 20, als Garn. Arzt nach Graudenz, Gosebruch, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 141, zum 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 53, Dr. Janssen, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. des Inf. Regts. Nr. 44, zum 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 141, Dr. Seemann, Assist. Arzt 1. Kl. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 5, zum Drag. Regt. Nr. 11, Dr. Stuhle, Assist. Arzt 2. Kl. vom Drag. Regt. Nr. 10, zum Gren. Regt. Nr. 1 versetzt. Dr. Ellerhorst, Stabs- und Abtheil. Arzt von der 2. Abtheil. Westpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 16, als Ober-Stabsarzt 2. Kl. mit Pension und seiner bisherigen Uniform, Dr. Burscher, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 61, mit Pension der Abschied bewilligt. Zander, Intend. Sekretär van der Intend. der 1. Div., zur Korps-Intend. VI. Armeekorps, Jesse, Intend. Registrator von der Intendantur I. Armeekorps, zur Intendant. XVII. Armeekorps versetzt. Pieper, Ingen. 2. Kl. von der Art. Werkstatt in Danzig, zum Ingenieur 1. Kl. ernannt.

— Dem Forstmeister Schede ist die Forstmeisterstelle Marienwerder-Dt. Krone, den Oberförstern Abesser und Krüger sind die Oberförsterstellen zu Schwiedt und Zanderbrück im Regierungsbezirk Marienwerder übertragen worden.

— Dem Königlichen Hegemeister Meyer in Oberförsterei Rehhof ist das goldene Ehren-Portepee verliehen worden.

— Der Gendarm König ist von Kopitkowo nach Schwornigatz und der Gendarm Surrey von Schwornigatz nach Kopitkowo versetzt.

— Dem Gutsbesitzer Friederici zu Dt. Krottingen ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— Dem Steueraufseher Conrad in Schlochau ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand das allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Kulm, 3. April. In der Osterversammlung des freien Kulmer Kreislehrervereins wurde beschlossen, die Vereinigung sämmtlicher Lehrervereine des Kreises anzubahnen. — Heute früh brannte der Dachstuhl des Beyer'schen Wohnhauses in der Mühlenstraße nieder. Die Bewohner der oberen Wohnung haben leider durch den Brand ihre ganze Habe verloren.

E Christburg, 3. April. Der Lederfabrikant **Goyke**, der erst kürzlich seine Fabrik mit Dampfbetrieb versehen hatte, hat den **Konkurs** angemeldet. Es wird gehofft, daß durch einen Akkord der Betrieb der Fabrik wieder aufgenommen werden kann.

y Czersk, 3. April. Vorgestern fiel in unserer Gegend so viel Schnee, daß derselbe fast fußhoch liegt.

∠ Krojanke, 3. April. Auf Grund der Ministerialverfügung aus dem vorigen Jahre, betreffend die Abschätzung der Dienstländereien der Dorfschullehrer nach dem Grundsteuer-Ertrage, ist das Dienstland der Schulstelle zu Schönfeld, welches bisher mit einem Gesammtbetrage von 120 Mk. angerechnet war, nunmehr auf 18 Mk. abgeschätzt worden, so daß das Einkommen dieser Stelle um 102 Mk. jährlich gestiegen ist.

Märk. Friedland, 2. April. Daß eine **Braut** bei ihrer Hochzeit von ihren beiden **Brüdern** getraut wird, dürfte wohl noch nicht oft vorgekommen sein. Dieser Fall hat sich jedoch in diesen Tagen hier zugetragen. Die Tochter des Kanzleirath a. D. Herrn A., welche am dritten Osterfeiertag ihre Vermählung feierte, wurde von ihrem Bruder, Herrn Bürgermeister A. standesamtlich, und von ihrem andern Bruder, welcher Geistlicher ist, kirchlich getraut.

l Elbing, 3. April. Der Bau einer **Markthalle** ist durch die heutige Stadtverordnetenversammlung der Verwirklichung einen Schritt näher gebracht worden. Es lag ein Anschlag der Berliner Aktiengesellschaft für Markt- und Kühlhallen vor, welcher die Gesammtkosten der Einrichtung auf 600000 Mark berechnet. Es sollen geräumige, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattete Hallen, Stände und Wohnräume hergerichtet werden. Die Hallen sollen nicht nur an den Markttagen, sondern auch an allen anderen Wochentagen geöffnet sein. Die jährlichen Unterhaltungskosten sind auf 87000 Mk. berechnet, die Einnahmen aus den Ständen auf 72270 Mk. Die Gesammteinnahmen sollen nach dem Anschlag die Unterhaltungskosten nicht übersteigen. Nach 5 Jahren soll die Stadt das Recht besitzen, die Hallen käuflich zu erwerben. Es wird nunmehr eine Kommission sich mit dem Plane näher befassen.

Während in vielen andern Provinzialstädten die **Fortbildungsschulen** geschlossen werden mußten, vermag sich die hiesige noch zu halten. Doch sind zum 1. April abermals fünf Klassen aufgelöst, so daß die Schule bis jetzt um mehr als die Hälfte zusammengeschmolzen ist. Mit der Fortbildungsschule ist für Kinder der Volksschulen ein Kursus im gewerblichen Zeichnen eingerichtet, in welchem 100 Kinder unentgeltlich Unterricht und Zeichenmaterial erhalten.

Aus der Provinz Posen, 4. April. Einen schrecklichen **Tod** fand der Wirth Kuhfeld aus Friedrichsdorf bei Labischin. K. begegnete einem Wagen, welcher mit Klafterholz beladen war. Er wich aus und wollte mit der Peitsche antreiben, hierbei verwickelte sich die Peitsche in den Kloben des vorüberfahrenden Wagens. Er hielt die Peitsche fest, wurde dabei vom Wagen heruntergezogen und fiel so unglücklich, daß ihm ein Rad über den Kopf ging und ihn auf der Stelle tödtete.

Verschiedenes.

— Die diesjährige **Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft** findet vom 4. bis 8. Juni in Bremen statt. Sie scheint nach den aus allen Theilen Deutschlands einlaufenden Nachrichten eine allgemeine deutsche zu werden. Interessant wird die für Bremen beabsichtigte Prüfung von Nahrungsmitteln für Schiffsbedarf und Ausfuhr werden. Der Gesellschaft stehen 68000 Mk. in Geld, zehn Ehrengaben und 300 silberne und bronzene Denkmünzen als Preise zur Verfügung.

— [**Für die Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche in Berlin**] sind bis jetzt 641918 Mk. eingegangen. Davon kamen aus Westpreußen 530, aus Ostpreußen 1000, aus Posen 2479 Mk.

— Fürst Bismarck hat 24 Bäume aus dem Sachsenwald nach Dortmund gesandt auf die Bitte eines dortigen Vereins, zur Herstellung eines Kaiser Wilhelmhains einige solcher Bäume zu schenken.

— Das **deutsche Kanonenboot „Wolf“** hat in chinesischen Gewässern mit **Seeräubern** einen Kampf gehabt, welchen ein Mann der Besatzung in einem Briefe an seinen Vater in Malsfeld bei Kassel wie folgt schreibt: Als wir von Japan nach China in See gingen und in die Nähe der „kleinen Inseln“ kamen, wurde ein Boot ausgesetzt, um das Land zu patrouilliren, was mit größter Vorsicht geschehen mußte, weil in der Nähe chinesische Seeräuber vermuthet wurden. Die Insassen des Bootes entdeckten denn auch bald hinter einer Insel ein Schiff, das von Piraten befehligt zu sein schien, und drehten sofort um. Bei hohem Seegang und Sturm schlug leider das Boot um und 10 Mann nebst einem Offizier kämpften mit den Wellen. Sieben wurden gerettet, **drei Matrosen ertranken**. Ein Rettungsboot war nun auf die Suche nach den Verlorengegangenen geschickt worden, kehrte aber nicht zurück. Man vermuthete, das Boot könne den Piraten in die Hände gefallen sein, und der Kapitän entsandte daher den ersten Kutter (das größte Boot eines Kriegsschiffes) auf die Suche. Derselbe war mit einem Offizier und 14 Mann, jeder mit 60 scharfen Patronen bewaffnet, bemannt. Der Kutter führte auch eine Kanone mit sich, sowie Proviant auf sechs Tage. Zu der Besatzung des Kutters gehörte auch der Schreiber des Briefes. Als der Kutter um vier Morgens eine chinesche Dschonke erblickte, steuerte er darauf los; in die Nähe angekommen, sahen unsere „Blaujacken“ das verloren gegangene deutsche Boot an Bord des chinesischen Schiffes, auch hörten sie großen Lärm an Bord. Die Kanone und die Gewehre wurden geladen und die deutsche Flagge gehißt. Die Piraten hielten jedoch nicht Stand, suchten vielmehr zu entkommen. Vom Kutter aus wurde sofort Feuer gegeben, der erste Kanonenschuß schlug ein und das Oberdeck der Dschonke war zertrümmert. Die Feinde geriethen in Verwirrung, die deutschen Marinesoldaten gelangten nach hartnäckigem Kampfe an Bord des chinesischen Piratenschiffs; es kam zum ernsten Handgemenge, wobei 13 Piraten zusammengehauen wurden, die ganze übrige Besatzung des Piratenschiffs wurde gefangen genommen. Das Schiff wurde durchsucht, und richtig, unten im Schiffsraume fanden wir unsere vermißten Leute, an Händen und Füßen gefesselt, wieder. Befreite und Piraten wurden dann im Triumphe an Bord unseres Kriegsschiffes gebracht.

— [**Der französische Stelzenläufer Sylvain Dornon**] hat, nachdem er in Berlin einen Tag gerastet, am Freitag Vormittag um 10 Uhr vom „Hotel Royal“ aus seinen Stelzengang nach Moskau zunächst zum Landsberger Thor hinaus nach **Landsberg** fortgesetzt, wo er Freitag Nachmittag (?) einzutreffen gedachte. Dornon ist klein von Wuchs, schmächtig gebaut, hat Augen, die beinahe kranlhaft glänzen, und würde viel leichter für einen Brustkranken gehalten werden, als für einen Mann, der die Kraft und die Ausdauer besitzt, sich an eine Reise zu wagen, wie er sie unternommen hat. Erst wenn man sich ihn genauer ansieht, erkennt man wie sehnig und muskulös seine Glieder. Besuchern, die ihn am Donnerstag Abend im Hotel Royal aufsuchten, erzählte Dornon, daß er auf seinen Stelzen, von denen eine jede 4 Pfund wiegt, 60—70 Kilometer täglich zurücklegt, doch glaubt er unter günstigen Witterungsverhältnissen mehr leisten zu können. Seit er am 12. März morgens Paris verlassen hat, sind seine Stelzen, die ursprünglich 1,10 Meter lang waren, durch den Gebrauch um 3 Centimeter kürzer geworden, doch hat er sich nach Moskau neue Stelzen, 1,70 Meter lang, schicken lassen, und dieser gedenkt er sich beim Einzug in Moskau zu bedienen. Die Stelzen hat er sich selbst angefertigt. Mit den Erfahrungen, die er während seiner Anwesenheit in Deutschland gemacht hat, ist er sehr zufrieden. Die Behörden sind ihm freundlich entgegengekommen. Wiewohl er der deutschen Sprache nicht mächtig ist, hat er sich doch überall zurechtfinden können, und er hofft, daß ihm dieses auch in Rußland gelingen wird. Sein Gepäck besteht aus einer Tasche, die er an Riemen um den Hals gehängt trägt und die mit ihrem Inhalt 12 Pfund wiegt. Seine Lebensweise ist einfach. Ehe er sich des Morgens auf die Wanderung macht, trinkt er eine Tasse Kaffee oder Chokolade, um die Mittagszeit macht er eine Stunde Rast, nimmt eine kräftige Fleischmahlzeit und trinkt Wein, eine ähnliche Mahlzeit genießt er, wenn er bei Einbruch der Dunkelheit sein Nachtquartier aufschlägt. Bier trinkt er nur ausnahmsweise und in kleinen Mengen.

Dornon nimmt seinen Weg über **Küstrin**, **Kreuz**, **Bromberg** und geht bei **Eydtkuhnen** über die russische Grenze. Vielleicht kommt der Stelzenmann nächster Tage auch nach Graudenz.

— [**Zehn Tausendmarkscheine**,] die sich in einem Kouvert befanden, waren vor einiger Zeit, wie wir berichteten, einem Berliner **Kutscher** auf der Straße verloren gegangen. Kinder hatten das Kouvert gefunden und, den Werth seines Inhalts nicht kennend, mit den Tausendmarknoten gespielt. Schließlich fielen einige derselben, es mögen 5 oder 6 gewesen sein, erwachsenen Personen in die Hände, die sofort erkannten, daß sie es mit Tausendmarknoten zu thun hatten und den Fund sorgfältig behüteten. Eine dieser Personen empfing nun, wie jetzt bekannt wird, zu damaliger Zeit den Besuch eines Bekannten, eines in einem Leipziger Geschäft angestellten 27jährigen Kommis aus Schopfheim, und übergab ihm zwei der Tausendmarknoten, um sie in Leipzig umzuwechseln. Die dortige Polizei hatte aber hiervon Kenntniß bekommen und schritt nun zur Verhaftung des Kommis, der seinen Auftrag prompt ausgeführt und von den eingewechselten 2000 Mk. bereits 1300 Mk. verausgabt, 700 Mk. aber noch in seinem Besitze hatte. Der Festgenommene ist nach Berlin transportirt und an die Staatsanwaltschaft abgeliefert worden.

— [**Einen prächtigen Aprilscherz**] hatten die Besitzer des Domhotel-Kafees in Köln in Szene gesetzt. In sämmtlichen Zeitungsstöcken befanden sich die Nummern vom 1. April 1890, welche vom vergangenen Jahre sorgfältig aufbewahrt worden waren. Für diejenigen, welche in den Scherz eingeweiht waren, mußte es interessant sein, zu beobachten, wie verhältnißmäßig viele Zeitungsleser insofern die Lektüre mechanisch betreiben, als sie von dem Scherz gar nichts merkten. Oberflächliche oder kurzsichtige Bismarckgegner schimpften auch wohl angesichts der zum 1. April 1890 begeistert geschriebenen Bismarckartikel, daß man den „alten Kohl“ jetzt wieder so sehr aufwärme — bis sie endlich den 1. April 1890 merkten und sich dann selbst still auf die Lauer legten, um Andere hereinfallen zu sehen.

— [**Der Gipfel der Grobheit.**] Prinzipal zu seinem Haushälter: „Müller, machen Sie sich fertig, ich will mit Ihnen nach dem Zoologischen Garten gehen. Ich habe Sie wiederholt Rhinoceros genannt; nach Ihrer heutigen Leistung fühle ich mich aber verpflichtet, in Ihrer Gegenwart das Vieh um Entschuldigung zu bitten, daß ich es mit Ihnen auf eine Stufe gestellt habe.“

Briefkasten.

St. in R. — Ein Wittwer mit einem Kinde heirathet eine Wittwe mit einem Kinde; die Eheleute leben in Gütergemeinschaft und ihre Ehe ist kinderlos. Wenn bei dieser Sachlage der eine Ehegatte stirbt, so erhält der **überlebende Ehegatte** die eine **Hälfte** des gütergemeinschaftlichen Vermögens kraft Gütergemeinschaft, und das hinterbliebene **Kind** des **verstorbenen** Ehegatten aus seiner **früheren** Ehe erhält die andere **Hälfte** kraft Erbrechts. Das in die Ehe gebrachte Kind des überlebenden Ehegatten ist als **Stiefkind nicht** erbberechtigt.

H. H. — Ihre Frage, ob „Unannehmlichkeiten (?), welche durch **Hunde** in einem Wohnhause verursacht werden, Grund zur Aufhebung des Miethsvertrages sind“, muß, in dieser Allgemeinheit gestellt, **verneint** werden. Die in Betracht kommende Gesetzesbestimmung lautet: „Ist die gemiethete Sache zu dem bestimmten Gebrauche (zum Wohnen) ganz oder doch größtentheils ohne Verschulden des Miethers **untüchtig** geworden, so kann der Miether noch vor Ablauf der kontraktmäßigen Zeit vom Vertrage wieder abgehen“. — „**Untüchtig**“ in diesem Sinne dürfte die Wohnung kaum durch die von Ihnen angedeuteten Unannehmlichkeiten geworden sein. Vielleicht können Sie aber den letzteren durch **polizeiliche** Vermittlung abhelfen, oder gegen den schuldigen Eigenthümer der Hunde auf Abhilfe und Beseitigung gerichtliche **Klage** erheben.

G. in C. Ob Sie die Polizeistrafe bezahlen müssen, hängt von dem Inhalt der Gesetzesvorschrift oder Polizeiverordnung ab, auf Grund deren der Strafbefehl gegen Sie erlassen ist, worüber Ihre Anfrage nichts enthält. Wenn Sie gegen die Strafverfügung auf gerichtliche Entscheidung angetragen haben, so können Sie sich im Termine durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertheidiger vertreten lassen. Falls Sie selbst erscheinen, so bestimmt der Vorsitzende, wo Sie Platz zu nehmen haben. In Ihrem Falle wird derselbe zweifellos Sie auf Ihren Wunsch nicht auf die Anklagebank verweisen.

100. Wenn der Polizei das Vorleben des Betreffenden bekannt geworden ist, wird sie wahrscheinlich eine Beobachtung veranlaßt haben.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 4. April. Allseitig wird der unmittelbar bevorstehende Abschluß des deutsch österreichischen Handelsvertrages mit ermäßigtem Getreidezoll auf 3½ Mark gemeldet. Ich höre bestimmt, die Ermäßigung bleibt jedenfalls nicht auf Oesterreich-Ungarn beschränkt. Der „Börsenkourier“ versichert aus guter Quelle, die Ermäßigung soll auf der ganzen Linie gelten, also kein Differentialzoll eingeführt werden.**

Wien, 4. April. Nach amtlicher Bekanntmachung findet die feierliche Eröffnung des Reichsrathes durch den Kaiser am 11. April statt.

Paris, 4. April. Bergarbeiterkongreß. Die deutschen, französischen und belgischen Delegirten beschlossen einstimmig, und von den Engländern 34, den Antrag Defuets in folgender Fassung: Der Kongreß meint, zur Erreichung des Achtstundentages könnte ein allgemeiner Ausstand der Bergarbeiter nöthig werden. Die Regierungen und die gesetzgebenden Körperschaften verschiedener Staaten möchten sich über ein internationales Abkommen zum Studium der Gesetzgebung für die arbeitenden Klassen vereinigen.

Paris, 4. April. In einer Versammlung der Bergarbeiter zu Clichy feierte der Vertreter Canmeau die Revolution als das Mittel zur Gründung des europäischen Staatenbundes. Schröder betonte, für die deutschen Sozialisten gebe es keine Grenzen, ihr Vaterland sei dort, wo sie große Freiheit genießen.

Sofia, 4. April. Ein Erlaß des Fürsten Ferdinand erklärt, die Versuche, Bulgarien durch Aufstände zu vernichten, seien eitel. Der Fürst beglückwünscht seinen Rathgeber und Mitarbeiter Stambuloff zu dessen Errettung und hofft, die Energie der Regierung werde die letzten feindlichen Elemente ausrotten.

Graudenz, 4. April. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 197—202, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 201—207, hochbunt und glasig 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 204—210.
Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 170—176.
Gerste, Futter- Mk. 125—136, Brau- Mk. 136—150.
Hafer Mk. 134—150.
Erbsen, Futter- Mk. 126—140, Koch- Mk. 140—156.
Weiße Bohnen Mk. 180—210.

Berlin, 4. April. (T. Dep.) Russische Rubel 240,40.

Danzig, 4. April. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unver., 300 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. 195 Mk., hellbunt inländ. Mk. 204, hochbunt glasig inländ. Mk. 213—214, Termin April-Mai 126pfd. zum Trans. Mark 171,70, per Septbr.-Oktbr. 126pfd. z. Trans. Mk. 160.
Roggen loco unv., inländ. Mk. 163—174, russ. und polnischer zum Transit Mk. 126, per April-Mai 120pfd. z. Transit Mark 127,00, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 122,00.
Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —.
Erbsen: loco inländisch Mk. 130.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50, nichtkontingent. Mk. 48,00.

Königsberg, 4. April 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 69,25 Geld, Mk. 69,50 bez., unkontingentirt Mk. 49,75 Geld, Mk. 49,75 bez., per April Mk. 49,50 Geld.

Posen, 3. April. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen 19,30—20,40, Roggen 15,50—17,10, Gerste 13,50—15,30, Hafer 14,70—15,20, Kartoffeln 4,40—4,80, Lupinen blaue 6,20—7,80 Mk. pro 100 Kilogramm.

Posen, 3. April. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) do. loco 68,20, ohne Faß (70er) 48,50. Höher.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 3 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden mein inniggeliebtes Weib, die unersetzliche Mutter meiner Kinder, (8728)

Marie geb. Fietz

nachdem sie gestern Abend einen gesunden Knaben geboren.
Um stilles Beileid bittet
Graudenz, 4. April 1891.
Bohn, Zahlmeister.

Die Beerdigung der Frau

Louise Ciechanowski

findet nicht am Dienstag, den 7. d. Mts, Nachmittags 3 Uhr, sondern 8800 Vorm. um 10 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gewerbeverein Graudenz.

Montag, d. 6. April.
1. **Vortrag** über „Unglücksfälle in Kohlengruben". [8794
2. Wahl zweier Vorstandsmitglieder für die Abtheilung für Knabenhandarbeit.
Der Vorstand.

Schützenhaus.

Sonntag, den 5. April cr.:
Grosses

Militär-Concert

der Kapelle des Königl. Inft.-Rgt. Nr. 141. (8803)
Unter Anderem kommt zur Aufführung: Ouverture z. „Rienzi" v. Wagner. Gr. Fantasie a. „Die Hugenotten" v. Meyerbeer. Intermezzo und Ballet a. „Naila" von Delibes.
Anfang 7½ Uhr. Preise wie bekannt.
Drehmann.

TIVOLI.

Sonntag, den 5. April, Abends 8 Uhr:

Robert Johannes-Abend.

Ernste u. humoristische Vorträge.
Ermäßigte Preise! Neues Progr.
Nummerirte Billets à 75 Pf., nicht nummerirte (an Tischen) à 50 Pf., sind vorher in Herrn Güssow's Conditorei und in Sommerfeld's Cigarrenhandl. zu haben. An der Abendkasse: 1 Pl. 1 M., 2. Platz 75 Pfg. — Neues Programm bringen die Tageszettel. [8270]
Robert Johannes.

Plaesterer-Cursus

für

Körperbildung u. Tanz.

Der angekündigte Tanzunterricht in **Graudenz** beginnt am
Dienstag, den 21. April cr.
Die Aufnahme findet **Montag, den 20., und Dienstag, den 21. April,** Nachmittags von 3—6 Uhr in meiner Wohnung, „Hotel zum schwarzen Adler", statt. (8602)
Balletmeister **Plaesterer.**

TUSCH.

Sonntag, den 5. d. M.:
Tanz-Kränzchen
(Artilleriemusik)
wozu ergebenst einladet [8390]
A. Dombrowski.

Finger's Hotel, Dragass.
Sonntag d. 5. d. Mts.
Tanzkränzchen.
Bockbier vom Faß.

Natürliche

Mineral-Brunnen

in frischer Füllung sind eingetroffen u. empfehle solche zu Brunnenkuren. Verschiedene Sauerbrunnen: **Biliner, Harzer, Apollinaris,** sowie **Selterser** und **Sodawasser** von Dr. **Struve & Soltmann** eignen sich als gesunde Tafel-Getränke. (7878)
Mineralwasser-Salze, Dr. **Sandows**, zur billigsten Selbstbereitung obiger Brunnen.
Badesalze, als: **Seesalz, Staßfurter, Kreuznacher, Wittekinder Salz** rc. zu billigsten Konkurrenzpreisen in der
Drogen-Handlung der Löwen-Apotheke.
E. Rosenbohm. Graudenz.

TUSCH.

Meine
Kegelbahn
ist bestens in Stand gesetzt; empfehle dieselbe nun zu recht häufiger Benutzung.
(8675) **A. Dombrowski.**

Da es mir nicht möglich war, mich von allen meinen geehrten Gönnern wie Freunden und Bekannten persönlich zu verabschieden, sage ich denselben hiermit ein herzliches Lebewohl. [8821]
Obra Nr. 210. **A. Herrmann.**

Meine Werkstatt
befindet sich jetzt **Marienwerderstraße 33** auf dem Hofe des Herrn **Baasner**.
8798) **Witthaus**, Tischlermeister.

Meine Wohnung befindet sich **Langestraße Nr. 8.** [8796
A. Paprocki, Schneidermstr.

Meine Wohnung befindet sich **Langestraße Nr. 8.** (8797)
B. Paprocki, Damenschneiderin.

Ich habe mich hier als Thierarzt niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich beim Herrn Kaufmann **Levin Fabian** am Markte.
Tuchel, den 2. April 1891.

Thiede,

(8641) interim. Kreis-Thierarzt.

Strümpfe u. Längen w. nur haltb. gestrickt u. angestrickt. Maschinenstrickerei Herrenstr. 25, Hinterh. **Romeike.**

Feinste	Roquefort	Käse
"	Chester	"
"	Camembert	"
"	Edamer	"
"	Tilsiter	"
"	Parmesan	"
"	Kräuter-	"
"	Neufchateller	"
"	Gervais	"
"	Fromage de Brie	"
"	Strassb. Münster	"
"	Wiener Appetit-	"
"	Münchener Rahm-	"
"	Woriner Sahnen-	"
"	Holmer "	"
"	Ramatour echt u. imit.	
"	Schweiz. Käse " "	"

empfehlen stets frisch in hochfeiner Qualität (8727)

F. A. Gaebel Söhne.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt
empfing und empfiehlt (8799
echte Liegnitzer Bomben u. Thorner Pfefferkuchen
von Gustav Weese.
A. Flach, Hoflieferantin,
Marienwerderstraße 50.

Wichtig f. Restaurateure
Ca. 1500 Ltr. dt. Cognac in ff. Qualität, sind um zu räumen von 1,10 bis 1,30 Mk. per Liter gegen Kassa zu haben. Unter 100 Liter wird nicht abgegeben. Muster stehen zu Diensten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 8771 durch die Expedit. des Geselligen erbeten.

Ein gut erhaltener [8809]
Flügel (Gebauhr)
ist billig zu verkaufen od. zu vermieth. **Herrenstr. Nr. 11,** eine Tr. hoch.

„Geräuschlose"

Handcentrifuge der Zukunft von **Dr. O. Braun.** Ohne alle Zahnräder und metallische Reibflächen in 3 Größen. Von einem Knaben zu betreiben. [6956]
Prospecte gratis.
Hodam & Ressler
Danzig,
Grüne Thorbrücke, Speicher Phönix.

2-, 3- und 4jährige, gestutzte, kräftige
Weißdornpflanzen
stehen, da der Vorrath groß ist, zu billigen Preisen zum Verkauf. Bestellungen werden franco Bahnhof Dirschau geliefert. **Staeding, Palschau,** Kreis Marienburg.

Eine frischmilchende, echt holländer **Kuh** hat zu verkaufen [8007]
Kliewer, Gruppe.

Ferdinand Glaubitz 5/6 Herrenstr. 5/6
en gros Fleischerei u. Wurstfabrik en detail.
Mortadella, hochf., Ochsenfleisch, Lammfleisch, Mastkalbsbraten, westpr. Landwurst, Cervelat-, Salami-, Mettwurst, Sardellenleberwurst. (5151)

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Hodam & Ressler, Danzig

empfehlen kauf- u. miethsweise
Feldeisenbahnen
in soliden u. praktischen Konstruktionen
Stahlschienen in allen Profilen
Drehscheiben
Weichen
Radsätze
Schienennägel
Lagermetall
Lowries.
Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

Seidefreie Rothkleesaaten
inländ., garantirt, ohne jede Beimischung von amerikanischen, italienischen und französischen Saaten,
seidefreien Weißklee, seidefreien Schwedischklee, Gelbklee, Wundklee, Thymothee, Incarnatklee, Luzerne,
englische und italienische, selbst importirte
Raygräser,
Honiggras, Bromus mollis, Schafschwingel, Spörgel, Seradella, Pferdezahn-Saat-Mais, w. Senf, Chin. Oelrettig, br. u. silbergrauen Buchweizen, Peluschken, Lupinen, Pferdebohnen, Wicken, Saat-Getreide, Sämereien aller Art
unter Garantie guter Keimfähigkeit und eventl. des Gebrauchswerths, in größerer Auswahl offerirt zu Engrospreisen

Julius Itzig,

Danzig.

Echte weiße, grünköpfige, pomm. Kannenwruckensaat
rothgrauhäut. Riesenwruckensaat
weiße grünköpfige (8760)
Riesenviehmöhrensaat
Mammuth-Runkeln
gelbe Oberndörfer Runkeln
goldgelbe Walzen-Runkeln
echte Eckerndorfer, zu haben bei
C. Kannenberg, Stuhm.

Virg. Pferdezahn-
Saat-Mais
1890er Ernte,
offerirt billigst (8779)
Julius Itzig, Danzig.

Zwei flotte, fehlerfreie und zugfeste
Wagenpferde
dunkelbraune Wallache, 5' 3" groß, 7 resp. 10 Jahre alt, sind für den billigen Preis von zusammen 800 Mk. in Ostrowitt bei Schönsee verkäuflich. (8769)

In Labenz b. Briesen stehen zwei trächtige [8752]
junge Kühe
und zwei trächtige
Sterken
holländer Abstammung, zum Verkauf.
Biermann.

Mein hier am Markt belegenes massives dreistöckiges (8801)
Haus
großen Laden und Wohnräume enthaltend, beabsichtige ich zu verkaufen.
Henschel.

Mein zweistöckiges

Haus

in der **Kirchenstraße Nr. 36** (Nähe des Marktes) [8772]
in welchem sich zwei Läden, zu jedem Geschäft passend, befinden, bin ich Willens von sofort freihändig zu verkaufen.
L. Prusiecki, Briesen Wpr.

Geschäfts-Verkauf.
Mein sehr gut mit fester Kundschaft eingeführtes **Strumpfw.- und Trikotagen-Geschäft,** verbunden mit **Strickgarnen und Wollwaaren** (einziges Spezialgeschäft), in bester Lage hiesiger Stadt, bin ich Willens sofort od. per 1. Juli unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme des Lagers mit der Neuzeit entsprechenden Einrichtung sind 5—6000 Mk. erforderlich. Diese Gelegenheit ist außerordentl. günstig insbesondere für 2 Damen, denen nachweislich eine höhere Existenz geboten wird. (8784)
Isidor Rosenthal, Bromberg.

---

5 fette Schweine

zur sofortigen Abnahme, **10** Abnahme Ausgang d. Mts., verkauft [8554]
Umerski, Gr. Schönbrück.

Ein junger Mann
der schon ein Jahr in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft thätig gewesen, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung in derselben Branche. Offerten unter Nr. 8793 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Suche für mein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft per sofort
einen Commis
der kürzlich seine Lehrzeit beendete. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. (8770)
W. Schroeder, Podgorz.

Für meine Filiale suche ich per 1. Mai cr. einen jüngeren, kautionsfähigen
Verkäufer.
Marke verbeten.
Wilh. Heyn, Cigarren-Handlung, Bromberg. (8569

Suche für mein Manufakturw.- u. Konfektions-Geschäft p. sofort od. p. 15. d. M. einen tüchtigen (8607
Verkäufer
mosaisch, der der polnischen Sprache vollständig mächtig ist.
Bewerbungen sind Gehaltsansprüche nebst Zeugnißcopien beizufügen.
Crone a/Br., den 2. April 1891.
Ernstine Ascher.

Ein tüchtiger [8782]
Conditor
findet vom 1. Mai d. Js. ab Stellung bei G. Scharlack, Bäckermeister in Mohrungen, Opr.

H. F. Eckert, Bromberg

Bahnhofsstrasse 45/48
empfehlen zur Saison:
Ein- u. mehrscharige **Stahlpflüge**
drei- und vierscharige Schäl- und Saatpflüge, Ringel-, Cambridge- & Schlichtwalzen ein- u. dreitheilig.
Eggen in großer Auswahl,
Häufelpflüge, Jätepflüge,
Pferdehacken von **Laass & Boelte,**
Düngerstreuer von **Hampel & Schlör,**
Düngermühlen bewährteste Construktion.
Cataloge frei.

Lindenstraße 19
in der Nähe der Artillerie-Kaserne und der Festung zwei f. **möbl. Zimmer** für einen Herrn zu vermiethen. (8815

Möbl. Wohnung [8808]
Paetzel, Ecke Kirchenstraße.

G. Schlafft. z. h. Herrenstr. 25, Hh.

Ein im Kreisort **Carthaus** an der Hauptstraße gelegener (8571

Laden

nebst Wohnung, worin seit vielen Jahren ein Manufaktur- und Putzwaaren-Geschäft betrieben wird, ist zum 1. Oktober cr. zu vermiethen.
In demselben Gebäude ist eine **Wohnung** von 3 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör, welche sich vorzüglich zu einem Galanteriewaaren-Geschäft eignet, von sogleich zu vermiethen.
Näheres bei A. Ghanietz, Carthaus.

Zum Schulanfang

empfehle mein reichhaltiges Lager in
Schulbüchern
dauerhaft gebunden, ferner sämmtliche vorschriftsmäßigen [8733
Schreibhefte und Diarien rc.
Tornister
für 1,00, mit imit. Fell für 1,50 Mk.,
Schultaschen
in Stoff schon von 0,20 an,
Bücherriemen
von 0,35 an,
Bücherträger, Federkästen, Schiefertafeln und alle
Schulbedarfs-Artikel
am billigsten bei
Moritz Maschke
5/6 Herrenstraße 5/6.

Sämmtliche
Schulbücher
in **neuesten** Auflagen und **dauerhaften** Einbänden **billigst** bei (8320)
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.

Zum Schulanfang.
Sämmtliche in hiesigen Schulen gebrauchte
Lehr- u. Lernbücher,
Atlanten,
englische, französische, griechische und latein.
Wörterbücher
sind in dauerhaften Einbänden vorräthig.
Schreib- u. Zeichenhefte, entsprechend d. Vorschriften d. Schulen, Tornister, Schultaschen, Bücherriem., Federkasten, Tafeln in großer Auswahl, empfiehlt (8340)
C. G. Röthe'sche Buchhandlung
(Paul Schubert).

Pianinos

das Beste der Neuzeit, unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen, auch gegen Ratenzahl. nur i.
J. Preuss'
Pianofortemagazin
Tabackstraße 5.

Eine Waise
20 J., mit 450000 Mk. Vermögen, sucht behufs Heirath die Bekanntschaft eines Herrn zu machen. Offert. mit Photogr. sind postlagernd Marienwerder unter Nr. 53 einzusenden. (8814

E. alleinst. f. häusl. Mädch. m. liebev. Charakt., 30 J. alt, wünscht d. Bekanntsch. eines anständ. kath. Mannes z. mach. Nur ernst gemeinte, nicht anonyme Offerten unt. P. H. 200 postlagernd Bromberg erbeten. [8820]

Stadt-Theater.
Sonntag, den 5. April 1891:
Alessandro Stradella.
Hierauf (8575)
Erstes Gastspiel d. Hrn. **Memmler**
3. Akt a. d. Oper „Margarethe."
Faust: Herr Memmler.
Anfang 7 Uhr.
Montag geschlossen.

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 79.

Graudenz, Sonntag| [5. April 1891.

Eine interessante geschichtliche Erinnerung.

Publius Cornelius Scipio Africanus Major

„hatte“, wie der Geschichtsschreiber Theodor Mommsen kurz zusammenfassend sagt, „Spanien, Afrika, Asien zum Reich gebracht und Rom, das er als die erste Gemeinde Italiens gefunden, war bei seinem Tode die Gebieterin der civilisirten Welt.“ Dieser Mann sollte nach allen seinen Thaten und Erfolgen im Senate Rechenschaft ablegen über die Verwendung einer Geldsumme. Da ließ er durch seinen Bruder Lucius sein Rechnungsbuch holen und statt sich einfach daraus zu rechtfertigen, zerriß er es mit eigener Hand vor den Augen des Senats. Von den Volkstribunen vor das Volksgericht gefordert, erschien er auf dem Markt und „begann, ohne der Beschuldigung irgend zu erwähnen, eine so großartige Rede von seinen Thaten, daß alles anerkannte, niemand sei je so schön und so wahr gelobt worden. Denn es sprach derselbe Muth und Geist, welcher die Thaten vollbracht hatte, und die Ohren wurden nicht beleidigt, weil er sie zur Abwehr der Gefahr, nicht um sich zu rühmen, herzählte.“ Die Verhandlung ging fort und „nachdem die Reden bis in die Nacht gedauert hatten“, wurde ein weiterer Gerichtstag anberaumt. Als dieser kam, setzten sich die Tribunen schon am frühen Morgen auf die Rednerbühne. Der Beklagte, vorgeladen, schritt mit einem langen Zuge von Freunden und Schützlingen zur Rednerbühne und sprach, als es stille wurde: „Am heutigen Tage, Bürgertribunen und ihr, Quiriten, habe ich in Afrika mit Hannibal und Karthagern wohl und glücklich gestritten. Darum, da es billig ist, heute Zwist und Zank zu lassen, werde ich von hier alsbald auf das Kapitolium gehen, um den großen und guten Jupiter, und Juno und Minerva und die übrigen Götter, welche das Kapitolium und die Burg beschirmen, zu begrüßen und werde ihnen Dank darbringen, daß sie mir, wie an diesem Tage so oftmals sonst, Verstand und Vermögen, des Staates Sache trefflich zu führen, verliehen haben. Wem es von euch gelegen ist, Quiriten, der komme mit mir und rufe die Götter an, daß ihr an eurer Spitze Männer haben möget, die mir ähnlich sind. So sei es, wenn anders ihr von meinem siebzehnten Jahre an bis in mein Alter stets mit euren Auszeichnungen meinen Jahren vorgeeilt seid, ich mit meinen Thaten euren Auszeichnungen vorausgegangen bin.“

Von der Rednerbühne weg stieg er auf das Kapitolium. Zugleich wandte sich die ganze Versammlung weg und begleitete den Scipio dergestalt, daß zuletzt auch die Schreiber und Schergen von den Tribunen fortliefen und niemand bei den letztern blieb, als die sie begleitenden Sklaven und der Herold, welcher fortwährend den Beklagten von der Rednerbühne herab vorlud. Die Tribunen luden ihn auf einen spätern Termin vor Gericht. Scipio aber zog sich auf sein Landgut bei Liternum zurück mit dem festen Entschluß, sich zur Verantwortung nicht zu stellen. Als der Termin eintraf, entschuldigte er sich mit einer Krankheit. Die übrigen Tribunen wollten diese Entschuldigung nicht annehmen; einer von ihnen aber, Tiberius Sempronius Gracchus, welcher mit Publius Scipio in Feindschaft lebte, erklärte: er werde keine Anklage gegen Scipio vor dessen Rückkehr nach Rom gestatten, und auch dann, wenn Scipio ihn anrufe, demselben helfen, sich nicht verantworten zu müssen. Scipio sei durch seine Thaten, durch die Auszeichnungen des römischen Volkes mit Einstimmung der Götter und der Menschen auf einer solchen Höhe angelangt, daß es für das römische Volk schimpflicher als für ihn selbst wäre, wenn er als Beklagter unten an der Rednerbühne stände und auf Schmähungen junger Leute achten müßte. „Zu euren Füßen, ihr Tribunen, soll er stehen, Scipio, der Ueberwinder Afrikas? Hat er darum vier der berühmtesten Feldherren der Pöner in Hispanien, vier Heere in die Flucht geschlagen? . . . Sollen denn berühmte Männer durch keine Verdienste, durch keine von euch ertheilten Ehrenstellen je in eine sichere und gleichsam heilige Burg gelangen, worin, wenn nicht verehrt, wenigstens unangetastet ihr Alter ruhen möge?“ Dies wirkte, die Tribunen ließen ihre Anklage fallen, der Senat „dankte dem Gracchus auf's feurigste, daß er dem allgemeinen Besten die persönliche Feindschaft nachgesetzt habe“, und es blieb nunmehr still über Scipio. „Er lebte in Liternum, ohne sich nach der Stadt zu sehnen“, bis zu seinem Tode.

Das Vorstehende ist ein Auszug aus des Livius Römischer Geschichte, Buch 38. Im Hinblick auf Vorgänge in der neueren deutschen Geschichte ist die Erzählung gewiß recht interessant.

Aus der Provinz.

⊙ **Thorn**, 3. April. Die Strafkammer verhandelte heute gegen einen Mühlenbesitzer wegen fahrlässiger Körperverletzung. Am 18. November 1889 beschäftigte derselbe eine Arbeiterin mit dem Treiben der Pferde an dem Roßwerk einer Häckselmaschine. Bei dem Versuche, die ihr entfallene Peitsche aufzuheben, gerieth das Mädchen mit dem Arm in das nicht bedeckte Getriebe, wodurch sie einen steifen Arm behalten hat. Der Gerichtshof erkannte auf 50 Mk. Geldstrafe eventl. 10 Tage Haft. — Im Juli 1890 besprachen mehrere Personen aus Briesen in einem öffentlichen Lokale Briesener Verhältnisse. Es wurde u. A. erwähnt, daß der Landrath einen Dekan wegen unberechtigter Führung des Titels „geistlicher Prälat“ denuncirt habe. Ein Gerichtssekretär äußerte darauf: „Ja, gegen seine Glaubensgenossen geht er nicht vor, nur gegen Andersgläubige.“ Hierdurch zog er sich die Anklage wegen öffentlicher Beleidigung zu. Der Gerichtshof fand die Beleidigung in dem Vorwurf der Parteilichkeit und erkannte auf 20 Mk. Geldstrafe evtl. 4 Tage Haft.

Strasburg, 2. April. Die Besitzer und Bauunternehmer machen von der Erlaubniß zur Beschäftigung russischer Arbeiter schon jetzt den ausgiebigsten Gebrauch. Ein Herr hat gestern 25 solcher Personen in Arbeit gestellt. — Die Kleingrundbesitzer der Umgegend haben die Gründung eines landwirthschaftlichen Vereins beschlossen. Zweck des Vereins soll sein: Kräftige Wahrung der Interessen des Kleinbesitzers. — In der letzten Sitzung der hiesigen Strafkammer wurde der ehemalige Ortsbriefträger K., welcher wegen Unterschlagung, Verletzung des Briefgeheimnisses u. s. w. angeklagt war, zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

ε **Schwetz**, 3. April. Der Fleischermeister B. schickte gestern sein einspänniges Fuhrwerk, auf welchem seine Frau nebst Schwägerin wie der Kaufmann K. und ein Geselle des B. Platz genommen hatten, nach Kulm. Da der Steindamm, welcher über den todten Arm der Weichsel führt, zur Zeit noch fußhoch überfluthet ist, verlor der Kutscher die Richtung, der Wagen rutschte die zum Glück nicht sehr abschüssige Löschung hinab, fiel um und stürzte ins Wasser. Alle vier Personen, bis an den Hals in dem kalten Fluthen, vermochten sich selbst zu retten und in dem nahen Gasthaus ein Unterkommen zu finden, wogegen das Pferd von herbeieilenden Fährleuten todt herausgezogen wurde.

Danzig, 3. April. (D. Z.) Der Matrose Josef Formella von hier war von einem Kapitän für sein bei Neufahrwasser liegendes Schiff zur Reise nach England angemustert. Formella äußerte zu dem Steuermann, er sei seines Lebens überdrüssig und werde die Reise nicht mitmachen. In der gestrigen Nacht ist nun F. vom Schiffe verschwunden. In der Kajütte des F. wurde sein Taschenmesser, mit Blut befleckt, ferner eine Blutlache in dem Schlafraume und von dort bis zum Bord des Schiffes gefunden. Es wird angenommen, daß F. sich mit dem Messer zu tödten versucht hat und, da ihm dies nicht gelungen ist, über Bord in die Weichsel gesprungen und ertrunken ist.

Marienburg, 2. April. (W. B.) Eine sehr geachtete Familie wurde heute in große Trauer versetzt. Beim Spielen mit einer Schußwaffe wurde der Sohn durch den losgehenden Schuß getödtet.

Königsberg, 3. April. Höheren Orts wird auch für unsere Stadt beabsichtigt, die Markt-, Gesinde-, Feld-, Forst-, Jagd- und Fischereipolizei dem Polizeipräsidium abzunehmen und der Stadt zur eigenen Verwaltung zu übertragen. Auf die bezügliche Anfrage hat sich aber der Magistrat ablehnend erklärt, zumal ihm die Bau- und Straßenpolizei vorenthalten bleiben soll. Die angebotene Erweiterung des Wirkungskreises schien eine zu beschränkte, namentlich gegenüber dem erforderlichen neuen Verwaltungsapparat.

Das Getreidegeschäft im März überstieg dasjenige im Monate März des Vorjahres um beinahe das Doppelte. Es wurden in Tons zu 1000 kg aufgewogen vom Inlande 13724 T., vom Auslande 16116 T., abgewogen wurden nach dem Inlande 1610 T., nach dem Auslande 25562 T.

H **Königsberg**, 3. April. Der immer mehr zunehmenden Verbreitung der sogenannten Schundliteratur tritt man bei uns nach Kräften entgegen. Der Gemeindekirchenrath des Stadtbezirks Haberberg hat für seine Angehörigen eine Parochial-Bibliothek errichtet, und für die seit längerer Zeit schon bestehenden Volksbibliotheken werden größere Unterstützungen gewährt. In gleicher Weise findet der in Weimar bestehende Verein für Massenverbreitung guter Volksschriften bei uns große Beachtung und Förderung. — Nach dem Berichte der Volksschulkommission hält die Staatsregierung in der nächsten Zeit Neubauten für Volksschulen zu einem Kostenaufwand von 31 Millionen für dringend erforderlich, zu welchem der Staat eine Beihilfe von 18 Millionen gewähren wird. Die Provinz Ostpreußen ist für diesen Zweck zu einer Ausgabe von 1,8 Mill. genöthigt, wovon der Staat zwar eine Million übernimmt, ohne daß jedoch unsere Stadt davon einen Vortheil gewinnt, weil diese, wie die meisten Städte, für leistungsfähig erachtet wird. Das Bedürfniß der Vermehrung der Volksschulen ist bei uns ein stetiges, und da der Staat fortan die Genehmigung zur Erbauung von Volksschulhäusern aus Anleihen nicht mehr gewährt, so werden nun bei uns jährlich 100000 Mk. für diesen Zweck in den Stadthaushalt eingesetzt. Erfreulich ist aber die Thatsache, daß auch die Mittelschulen in der Bürgerschaft immer mehr Beachtung finden, und daß die Stadtverordneten bereits den Wunsch zur Errichtung einer dritten Mittelschule ausgesprochen haben.

Verschiedenes.

— [In der Trunkenheit.] Eine hochgradige Aufregung wurde am Mittwoch Nachmittag in Potsdam durch folgenden Zwischenfall hervorgerufen. Ein Hauptmann im 1. Garde-Regiment z. F. ließ durch Mannschaften seiner Kompagnie seinen Umzug bewirken und gab denselben dabei ein Achtel Bier zur Stärkung. Der Bursche des Hauptmanns trank dabei mehr, als er vertragen konnte, und machte in diesem Zustande eine Wette, daß er noch einen halben Liter Rum austrinken könne, was er auch vollbrachte. Hierdurch wurde er noch mehr berauscht. In diesem Zustande wurde er von seinem Hauptmann betroffen, welcher darüber sehr ungehalten war und ihm drei Tage Arrest zudiktirte. Darüber wurde nun der Bursche in seinem Rausche sehr aufgebracht, er lief in eine benachbarte Waffenhandlung und kaufte sich dort drei Revolver. Als er mit den Waffen in die Wohnung seines Hauptmanns zurückkehrte, ging er diesem mit einem Revolver zu Leibe. Der Hauptmann entwand dem betrunkenen Menschen aber die Schußwaffe, worauf dieser auf die Straße eilte und den Versuch machte, sich mit dem zweiten Revolver zu erschießen. Auch hieran wurde der Soldat von seinem ihm nacheilenden Hauptmann verhindert. Derselbe mußte mit seinem Burschen vor den Augen des Publikums einen förmlichen Ringkampf ausführen und hatte Mühe, dem Rasenden die Waffe zu entreißen, wobei er schließlich von anderen Soldaten unterstützt wurde. Der Bursche wurde nunmehr nach der Kaserne transportirt, wobei er unterwegs noch mit dem dritten Revolver den vergeblichen Versuch, sich zu tödten, machte.

—[Im Amtsgerichtsgebäude] eines Berliner Vorortes erschien vor einigen Tagen der Kammergerichts-Präsident um eine Revision des Gerichtes vorzunehmen. Noch in seinen Reisepelz gehüllt, betrat er das erste beste Kanzleizimmer, in welchem sich ein Sekretär mit mehreren Kanzlisten befand, und richtete an Ersteren die Frage: „Können Sie mir wohl sagen, wo der erste Gerichtsschreiber G. ist? — Der Sekretär antwortete: „G. ist nicht hier!“ — Präsident: „Ich frage, wo G. ist?“ — „G. ist nicht hier“, schrie jetzt der Sekretär. — Präsident: „Aber können Sie denn nicht richtig antworten? Ich frage nicht, ob G. hier ist, sondern wo er ist!“ — „Na Sie oller Pf—“, donnerte jetzt der Sekretär los — „ich habe Ihnen doch gesagt, daß G. nicht hier ist!“ Als ihm nun aber die Worte in's Ohr klangen: „Also so wird das Publikum hier behandelt? Ich bin der Kammergerichts-Präsident und werde Abhilfe schaffen!“ — da wurde der Herr Sekretär erst starr, wie eine Bildsäule, um alsdann nach schnell wieder erlangter Fassung sich in devotester Weise zu erbieten, den ersten Gerichtsschreiber zu suchen. „Lassen Sie nur“, wehrte der Präsident ab, „ich werde mir jetzt den Herrn allein suchen, ich bedarf Ihrer Hilfe nicht!“ Am nächsten Morgen hatte der Herr Sekretär bereits seine Versetzungs-Ordre in der Hand.

— [Amerikanischer „Geschäfts“-Sinn.] Die Regierung von Minnesota ist hinter einen sonderbaren Betrug gekommen. Im letzten Jahre wurden nicht weniger als 25000 Dollar Preise — im Einzelbetrage von 5 Dollar — für erlegte Wölfe bezahlt. Die Höhe dieser Summe erregte denn doch schließlich Bedenken, und bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß es in den nördlichen Theilen des Staates in großem Maßstabe eingerichtete Wolfszüchtereien gab, deren Besitzer ein sehr einträgliches Geschäft daraus machen, Wölfe zu ziehen, um später die Felle dem Staate zu verkaufen.

Vom Büchertisch.

Die zweite Monats-Ausgabe des „Centralblatts für die Textilindustrie, Verlag von Fr. Schulze, Berlin C. 2, welches von dem gedeihlichen Fortgange dieser Fachzeitschrift ein Zeugniß ablegt, ist soeben erschienen. Das Heft bringt mehrere sehr interessante Artikel fachlichen und sozialpolitischen Inhalts, sodann unter „Spinnerei“, „Weberei“, „Wirkerei und Strickerei“, „Appretur, Bleicherei und Färberei“ eine größere Anzahl technischer Aufsätze; es schließt mit litterarischen und volkswirthschaftlichen Notizen und Mustertafeln.

— Monatsschrift für Buchbinderei und verwandte Gewerbe. (Verl. von Friedrich Pfeilstücker in Berlin W.) — II Jahrg. Preis 7,50 Mk. — Das vorliegende erste Heft des neuen Jahrgangs dieser kunstgewerblichen Zeitschrift überrascht durch gediegenen Inhalt und vorzügliche Ausstattung. Buchbinder sowohl wie Bücherfreunde finden in dem prächtig ausgestatteten Blatte eine Fülle von Belehrung und Anregung.

— Die soeben erschienene Schrift: Heimstättenrecht (Pr. 50 Pf., Verl. von Wilhelmi, Berlin,) bespricht eine brennende Tagesfrage. Der Gesetzentwurf ist von einer Anzahl der bedeutendsten Rechtsgelehrten als sehr wohl einführbar anerkannt worden. Es sind im deutschen Reich ungezählte Besitzungen; es handelt sich nun darum, solche Kleinbesitzer, nicht nur den Arbeiter, sondern auch die kleinen Bauern, den Handwerker auf dem Lande, den Beamten, der ein kleines Besitzthum hat und dieses zu sichern wünscht, gegenüber der Ausbeutung des Wuchers und der Gefahr, dasselbe in kleine unwirthschaftliche Parzellen zersplittert zu sehen, zu schützen.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Es ist vorgekommen, daß Arbeitgeber ihren der Invaliditäts- und Alters-Versicherung unterliegenden Angestellten den Ankauf und die Einklebung der erforderlichen Beitragsmarken überlassen und ihnen zu diesem Zwecke die Hälfte des Nennwerthes der Marken zuzahlen. Dieses Verfahren ist unzulässig, denn nach § 109 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 muß der Arbeitgeber die erforderlichen Marken aus eigenen Mitteln erwerben und selbst einkleben, und er darf nach § 144 diese Pflicht nur auf den der Versicherungsanstalt namhaft gemachten bevollmächtigten Betriebsleiter, nicht auf die Versicherten übertragen; die Hälfte der Beiträge kann er bei Lohnzahlung dem Versicherten in Abzug bringen. Ein Arbeitgeber, welcher hiernach die Einklebung der Marken den Versicherten überläßt, kann nach § 143 vom Vorstande der Versicherungsanstalt mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk. belegt werden. Läßt der Arbeitgeber aber den Versicherten mehr als die Hälfte der Beiträge aus eigenen Mitteln zahlen, so unterliegt er nach § 147 einer durch die ordentlichen Gerichte zu verhängenden Geldstrafe bis 300 Mk. oder einer Haftstrafe bis zu 6 Wochen für jeden Fall; die gleiche Strafe trifft denjenigen Arbeitgeber, welcher dem Versicherten bei der Lohnzahlung wissentlich mehr als die Hälfte des verwendeten Markenbetrages in Abzug bringt. Hier handelt es sich nicht um Ordnungsstrafen, die verhängt werden können, sondern um kriminelle Strafen, die erfolgen müssen.

Berliner Markthallenbericht, 3. April. J. Sandmann.

Fleisch. Rindfleisch 40—62, Kalbfleisch 42—66, Hammelfleisch 40—52, Schweinefleisch 47—53 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 72—100, Speck 60—75 Pfg. per Pfund.

Butter. Ost- und Westpreußische Ia 115—118, IIa 105—110, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 115—118, IIa 105—110, geringere Hofbutter 90—100, Landbutter Ia 75—90 Pfg. p. Pfd.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,30—2,90 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—85, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Kartoffeln, Speisekartoffeln, lose im Waggon von 10000 Kilo, 430—575, Futterwaare 320—380 Mk.

Zwiebeln, gesunde, sortirt in Säcken p. 10000 Kilo 600 bis 750 Mk.

Berlin, 3. April. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 72,1 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 52,5 bez., April 51,7—52,7—52,5 bez., April-Mai 51,7—52,7—52,5 bez., Mai-Juni 51,7—52,6—52,4 bez., Juni-Juli 51,8—52,4—52,3 bez., Juli-Aug. 51,9—52,4—52,3 bez., Aug.-Sept. 51,9—52,3 bis 52,1 bez., Sept.-Oktbr. 47,4—47,8 bez. Gekündigt 90000 Liter. Preis 52,20 bez.

Spiritus stieg auf anhaltende Deckungen per Frühjahr über eine Mark; hintere Sichten gingen nicht ganz mit, so daß der bisherige Report verschwunden ist und sogar ein kleiner Deport besteht.

Berlin, 3. April. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 194-215 Mk. gef.
Roggen loco 174--185 Mk. gef.
Gerste loco 140—185 Mk. gefordert.
Hafer loco 155—170 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 157—159 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 153—185 Mk., Futterwaare 144—152 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 61 Mk. bez.

Magdeburg, 3. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 18,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,00. Ruhig.

Stettin, 3. April. **Getreidemarkt.**

Weizen unver., loco 195—205 Mk., do. per April-Mai 207,20 Mk. — Roggen matt, loco 172—179 Mk., do. per April-Mai 182,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 147—152 Mk.

Königsberg, 3. April. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) unverändert, hochbunter 119pfd. 195 Mk. (83 Sgr.), rother 114-14pfd. 185 Mk. (78½ Sgr.), 117-18pfd. 197 Mk. (86¾ Sgr.).

Roggen (Sgr. pro 80 Pfund), unverändert, 114pfd. 164 Mk. (65¾ Sgr.), 116-17pfd. 169 Mk. (67¾ Sgr.), 118pfd., 119pfd., 121pfd. 170 Mk. (68 Sgr.), 120pfd. bis 124pfd. 170½ Mk. (68¼ Sgr.), 123-24pfd. 125pfd. 171 Mk. (68½ Sgr.) pro 120 Pfund holländisch.

Gerste fest.

Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) unverändert, 137 Mk. (34¼ Sgr.), 138 Mk. (34½ Sgr.), 143 Mk. (35¾ Sgr.), 146 Mk. (36½ Sgr.)

Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) weiße 130 Mk. (58½ Sgr.), 131 Mk. (59 Sgr.), 132½ Mk. 59½ Sgr., graue 260 Mk. (72 Sgr.), grüne 168 Mk. (71 Sgr.).

Bohnen (Sgr. pro 90 Pfund) fest, 128 Mk. (57½ Sgr.), 137 Mk. (61¾ Sgr.

Fleischer=Innung zu Graudenz.

Innungsversammlung
Montag, den 13. April 1891,
Nachmittags 5 Uhr,
im Schützenhause hierselbst, zu welcher die Herren Innungs=Mitglieder ergebenst eingeladen werden. (8678)

Die Anmeldungen der Lehrlinge zum Lossprechen muß bis **Mittwoch, den 8. April cr.,** erfolgen.

Die Prüfung derselben findet **Freitag, den 10. April cr.,** Nachmittags 2 Uhr, im Schlachthause statt.

Tagesordnung in der Kurrende.

Graudenz, den 31. März 1891.
Der Obermeister.
Ferd. Glaubitz.

Delegirtentag d. ostd. Kreisvereins v. Verbande deutscher Handlungsgehilfen Leipzig (8749)
am 5. April, Nachm. 1½ Uhr im „Gesellschaftshause" zu Bromberg.
(Gäste belieben sich durch den Vorstand einführen zu lassen.)

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 6. März cr., mitgetheilt in den Nummern 57 und 58 des Geselligen vom 8. und 10. März cr., betreffend die **Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause,** machen wir hiermit bekannt, daß die **Abtheilungslisten** der in Frage kommenden Urwahlbezirke, sowie die Hauptliste am 9., 10. und 11. April cr. im Polizei-Bureau (Rathhaus 2 Treppen) zur Einsicht ausliegen werden. — Etwaige Reklamationen sind bis zum 13. April cr., Nachmittags 4 Uhr, schriftlich oder mündlich bei uns anzubringen. (8650)

Graudenz, den 3. April 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Stadtwalde sind 2—3 Tausend verschulte 5jährige Birken und ca. ½ Million einjährige Kiefernpflanzen zu verkaufen. (8473)

Die Pflanzen sind direkt von dem Förster Langhagel gegen Bezahlung zu entnehmen.

Graudenz, den 1. April 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein geübter Kanzlist mit schöner Handschrift wird gesucht. (8652

Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse sind **ungesäumt** an uns einzusenden.

Culm, den 2. April 1891.
Der Magistrat.
Bagels

Bekanntmachung.

Der Müllergeselle Stanislaus Nowack — früher in Lesnick-Mühle bei Mogilno — soll als Zeuge vernommen werden; es wird um Mittheilung des jetzigen Aufenthaltsortes des qu. Nowack zu den Akten wider Lewandowski ersucht. (8758)

Mogilno, den 1. April 1891.
Der Amtsanwalt.

Das im Thorner Kreise belegene Pfarrgut Siemon mit einem Flächeninhalt von etwa 1000 Morgen, zur Grundsteuer mit einem Reinertrage von 904,22 Thlr. abgeschätzt, soll auf 15 Jahre vom 1. Juli d. J. ab verpachtet werden. Hierzu steht ein Lizitationstermin zu **Siemon** am (8692)

30. April d. J.

an. Die Pachtbedingungen können täglich im Pfarrhause zu St. Johann in Thorn eingesehen, bez. gegen Kopialien von 1,50 Mk. schriftlich zugestellt werden.

Thorn, den 2. April 1891.
Der Kirchenvorstand zu St. Johann.

Bekanntmachung.

Ein Kanzleigehilfe findet — vorläufig auf 3 Monate — Beschäftigung. Militäranwärter und in Grundbuchsachen geübte Bewerber werden bevorzugt. Bewerbungen sind mit **Abschrift** etwaiger Zeugnisse einzureichen. (8699

Neuenburg, den 2. April 1891.
Königliches Amtsgericht.

Vom 5. cr. ab kostet das Liter Milch
10 Pfennig.
Gutsverwaltung Rondsen.

Vom 5. cr. ab kostet das Liter Milch
10 Pfennig.
(8671) **Molkerei Rohde.**

Ausstehende Forderungen für **Aerzte, Apotheker, Kaufleute und Handwerker** rc. werd. eingezogen durch H. Gabriel, Tabakstr. 9 (8643)

Schon am 17. u. 18. April 1891 findet die Ziehung der Rothen † Lotterie statt. Loose hierzu **(an der Centralstelle bereits geräumt)** bestelle man schleunigst à 1 Mark, Porto und Liste 30 Pf., bei
[7571] **Gustav Kauffmann.**

Ein gutes **Scheiben-Mauser-Gewehr** mit eiserner Kugelgießmaschine und dem nöthigen Zubehör billig zu verkaufen. Offerten bitte zu senden an P. Rosenfeld, Graudenz, Unterbergstraße Nr. 6.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. April d. J.,
Nachm. 4 Uhr
werde ich vor dem Neumann'schen Gasthause in Wiewiorken ein daselbst untergebrachtes **Fuhrwerk** bestehend aus (8719)

1 Pferd, 1 Wagen, 1 Siele

öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 4. April 1891.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich vor dem **Gasthause** in **Plement** (8718)

Betten, Tische, Stühle, Bettgestelle, 1 Sopha, Heu und Stroh, Kartoffeln in der Miete, Runkeln in der Miete, 1 eis. Pflug, 1 Schlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Dezimalwaage u. Gewichte u. s. w.

öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 4. April 1891.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche
freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, den 8. April cr., Vormitt. 11 Uhr, werde ich umzugshalber beim Postsecretär **Langenstrassen hierselbst, Danzigerstr. 8,** verschiedene **gut erhaltene Mahagoni- und andere Möbel,** darunter: [8714]

1 Sopha, 2 Sessel, 1 Sophatisch, 1 Cylinderbureau, 2 Kleiderspinde, 1 Wäsche-, 1 Spiegelspind, 1 ovalen, 1 Pfeilerspiegel mit Marmorconsole, 1 Klaviersessel, 1 geschnitzten Notenbehälter, 1 Spiel-, 1 Näh-, 1 Nachttisch, letzterer mit Marmorplatte, 1 Dutzend Stühle, 1 Ausziehtisch, 1 Toilettenspiegel, 2 Bettgestelle mit Federmatratzen u. A. m.

meistbietend verkaufen.

Gast,
Gerichtsvollzieher in **Löbau.**

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 8. d. Mts.
Morgens 8 Uhr
werde ich bei dem Besitzer Paul Brocki junior in Skarlin: (8697

1. **einen Schlitten,**
2. **einen Arbeitswagen,**
3. **einen Kastenwagen,**
4. **ein Fohlen,**
5. **zwei Kälber,**
6. **ein Kleiderspind,**
7. **einen Klapptisch,**
8. **fünf Stühle mit Rohrgeflecht,**
9. **eine Kommode,**
10. **einen Spiegel** mit Goldrahmen

gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigern.

Neumark, den 3. April 1891.
Behrendt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, d. 6. d. Mts.,
Vorm. 11 Uhr
werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters auf dem Hinz'schen Holzhofe in **Gollub** [8767]
einen größeren Posten

Kiefern
u. eich. Bretter u. Bohlen
sowie zwei große
Ulmer Doggen

und verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern [8767]

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Gollub, d. 3. April 1891.
Hellwig, Gerichtsvollzieher.

Ein gelber Hund
mit schwarzer Schnauze und weißen Pfoten hat sich bei mir eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Fütterungs- u. Insertionskosten in Empfang nehmen. (8751)
Koscheike, Sattler, Lobdowo.

☞ **Behufs Nachzucht von einer sehr schönen deutschen, glatthaarigen Dogge (schwarzblauer Rüde) mit außergewöhnlich vorzüglichen Eigenschaften wird eine Hündin derselben Race mit guten Eigenschaften zum Belegen unter zu vereinbarenden Bedingungen ges.** Offerten mit Beschreibung an Dom. Niederhof bei Soldau Ostpr. (8682

Buchsbaum
ca. 100 Mtr., sehr schönen, verkauft H. Tiahrt, Dt. Westphalen b. Sartowitz. (8671)

Schöner Buchsbaum
zu verkaufen Grabenstraße 22. (8680)

Grenz- u. Dachweiden
hat zu verkaufen Krause, Michlau

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königl. Oberförsterei Schirpitz.

Am 8. April 1891,
von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Ferrari's Gasthaus in Podgorz folgende Nutz- und Brennhölzer öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden: (8747)

a. Nutzholz.
Schutzbezirk Lugau, Jagen 92: 564 Stück Bauholz gleich ca. 350 Festmeter.
Schutzbezirk Lugau, Jagen 197: 466 Stück Bauholz gleich ca. 250 Festmeter.
Außerdem diverse Bohlstämme, Derb- und Reiserholzstangen.

b. Brennholz.
Aus den Jagen 165 und 166 des Schutzbezirks Rudak und aus den Jagen 198, 201, 202 und 203 des Schutzbezirks Lugau: ca. 3000 rm Kloben, ca. 950 rm Spaltknüppel und ca. 430 rm Reisig I. Klasse.

Ueber das Bauholz im Jagen 92 ertheilt der Forstaufseher Schooff in Podgorz, über dasjenige im Jagen 197 der Hilfsjäger Schwerin in Stewken auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Schirpitz, den 3. April 1891.
Der Oberförster.

Bau-Stückkalk

durch **außerordentliche Ergiebigkeit und Fettigkeit sich auszeichnend,** worüber Atteste von Königlichen Behörden und Fachleuten vorliegen, auf zwei Gewerbe-Ausstellungen mit einer **Goldenen Medaille als ersten Preis,** mit einer **Silbernen Staatsmedaille als zweiten Preis** prämiirt, liefern wir nicht nur in besserer Qualität, sondern auch wesentlich billiger als die schlesischen Concurrenzwerke. (8775)

Michael Levy & Co.,
Wapienno b. Bartschin.

Fischwitterung

giftfrei, vorzüglich; (8780
wer mit gutem Erfolg fischen will in Flüssen, Teichen u. s. w. gleich m. Angel, Netz rc. und die Fische von weiter Ferne und aus der Tiefe herbeilocken will, der kaufe sich meine giftfreie, vorzügliche Fischwitterung neb. Gebrauchsanweisung. Viele Dankschreiben. Preis 2 Mk. Nur per Nachnahme oder gegen Briefmarken. Adresse: **Portas in Breslau,** Kletschkauerstr. 4.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich billig [8695
1 Tombank mit Schubkasten u. Glasscheiben,
1 Schreibpult,
1 Repositorium,
1 Bierdruck-Apparat, fast neu
1 großes Weinspind zu circa 450 Flaschen.
A. Schaefer, Dt. Eylau.

Ein noch gut erhaltenes französisches
Billard
mit allem Zubehör ist billig zu haben Wildt's Hotel, Schwetz a. W.

Ein Zweirad
für Knaben von 10—12 Jahren passend, ist zu verkaufen Oberthornerstr. 13

Wegen Vergrößerung des Betriebes eine fast neue gut erhaltene Compoundmaschine 40 eff. Pferdestärke mit dazugehörigem Röhren-Kessel, beides von F. Schichau, Elbing, gebaut, sofort preiswerth zu verkaufen und im Betriebe anzusehen. (8761)
Elbinger Dampfmühle.
I. Meyer, Elbing

Oderkahn
Finow-Maaß, mit Verdeck, in gutem Zustande, preiswerth zu verkaufen. (8786
Schultz & Winnemer,
Bromberg.

Billige, böhmische Bettfedern.

10 Pfund gute neue, geschlissene, staubfrei, M. 8.—, 10 Pfund bessere neue, geschlissene, staubfrei M. 10.—, 10 Pfd. hochweiße, sehr gut füllend, M. 15, 20, 25, 10 Pfd. Halbdaunen, sehr füllend, doppelt gereinigt, M. 12, 13, 15, Daunen M. 3, 3½, 4, 5, 6 je ½ Kilo.
☞ Umtausch gestattet. ☜
Preise franco jeden Orts p. Nachnahme, bei Referenzen frei. (8328
B. Sachsel,
Bettfedern-Handlung,
Prestic Nr. 804. (Böhmen).

Rohrbrunnen
Pumpen u. Wasserleitungs-Anlagen rc.
übernimmt zur Ausführung
R. Pischalla, Graudenz,
Pumpen und Ersatztheile, Röhren, roh und verzinkt. Verbindungen u. Hähne halte stets auf Lager. (8725)

Haut-, Unterleibsleiden heilt briefl. **Dr. Zilz,** Berlin. Lindenstr. 58.

Bestellungen auf (8748)
Brut-Eier

1. von echt spanischen Hühnern à 10 Pf. (diese Hühner sind rabenschwarz ins grünliche schimmernd mit sehr gr. Kämmen u. gr. weißen Ohrlappen geziert),
2. von Spanier- und Italiener-Kreuzung à 8 Pf. (diese sind zu gl. Theilen schwarz und weiß gefärbt. Beide Arten sind z. groß, sehr fleißige Leger und eine Zierde des Hühnerhofes.)

nimmt entgegen
Fr. Thiele, Kurcze b. Czersk Wpr.

Bruteier
Kreuzung von schwarzen und kuckuksgesperberten **Italienern** à Mandel 2 Mk.
(8673) Bahnhofsstraße 6.

Luzerne, Rothklee, Weißklee, Gelbklee, Schwed. Klee, Wundklee, Thymotee, englisch., italienisches u. französisch. Raygras, Honiggras, Knaulgras, Schafschwingel Seradella, Riesenspörgel, gelben Senf, Buchweizen, Zuckerhirse, Chinesisch. Oelrettig, Pferdezahnmais, Runkelrüben, grünköpfige Riesenmöhren sowie alle anderen Sorten Sämereien unter Controle der Danziger Samen-Control-Station auf Reinheit u. Keimfähigkeit geprüft empfiehlt zu billigsten Tagespreisen [8813]

Max Scherf.

Sehr gute Schl.
Zwiebeln
den Ctr. zu 4 Mark 50 Pf., frei Bahn Thorn, versendet gegen Nachnahme
Moritz Kaliski, Thorn.
NB. **Steckzwiebeln** sind abzugeben.

Magnum bonum
Saat-Kartoffeln
800 Ctr. abzugeben (8781
Dominium Papau, Kr. Thorn.

1000 Ctr.
Speisekartoffeln
(Dab... und Achilles) verk. Bergheim, (8764) b. Schönsee.

Zu **Oborry** per Gottersfeld sind (8707) 100 Ctr. trieurte
Victoria-Erbsen
zur Saat, verkäuflich pro Ctr. 9 Mk.

---

100 Ctr.
Saatlupinen
à Ctr. 6 Mark, verkäuflich zu Dom. Krottoschin bei Bischofswerder.

---

200 Centner (8722
Saat-Lupinen
sowie hochfeinen
Rothklee
empfiehlt billigst
C. F. Piechottka.

Sehr schöne
Calina-Saatgerste
pro Ton. 160 Mk., u. ein sprungfähiger
Vollblut-Eber
verkäuflich in **Domaine Lippinken** bei **Kornatowo.** [8700]

Gutes Pferdchen
vom ersten Schnitt, hat zu verkaufen
8783) **Hirschfeld, Neuenburg.**

„Vesuv"
vom Vorwärts a. d. Vestalin, (8812
Trakehner Rapphengst
7 Zoll groß, deckt für 31 Mk. inkl. Stallgeld in **Kl. Ellernitz.**

---

7 fette Stiere
verkäuflich in **Olschawken** b. Garnsee.

Dominium Smolong bei Pr. Stargard, von Bahnhof Pr. Stargard, Pelplin, Morroschin je 1 Meile entfernt, hat (8683)
18 bis 20
Maststiere
ca. 10 Ctr. schwer, zum Verkauf.

---

3 schwere fette Ochsen
2 fette Schweine
verkäuflich Dom. Marienhöhe
(8709) b. Schwetz.

---

7 fette Schweine
stehen zum Verkauf bei [8712
Wichert, Culm. Roßgarten.

---

5 junge fette
Schweine
à 2½ Ctr. Gewicht, hat zu verkaufen A. Zielz, Lindenthal bei Königl. Rehwalde. [8651]

Meissner Eberferkel
in Knappstaedt bei Kulmsee verkäufl.

---

40 fette Lämmer
verkauft **Passarge,** Gr. Baudtken bei Marienwerder (8360

---

40 gemästete, fette
Kreuzungslämmer
stehen in Friedrichsberg bei Bassenheim zum Verkauf, auch (8715)
6—800 Ctr. gute Daber'sche
Eßkartoffeln.

500
Hammel
mager oder angefleischt, mit auch ohne Wolle, suche zu kaufen. Abnahme sofort. Offerten erbittet
Marcus, Marienwerder.

Starke
Rambouillet-Schafe
zur Zucht, werden für spätere Abnahme gekauft und Offerten erbeten unter A. B. 550 Hauptpostlagernd Königsberg i/Pr. [8010]

Grundstücks-Verkauf.

Das zur Amanda Bodtke'schen Konkursmasse gehörige Grundstück Rehden Nr. 56, bestehend aus Wohnung, Seitenhaus, Stall- u. Maschinenwerkstätt-Gebäude, beabsichtige ich freihändig zu verkaufen. Reflektanten erhalten nähere Auskunft bei

Carl Schleiff
Konkursverwalter in Graudenz

Korkfabrik
mit den besten und neuesten Maschinen, soll baldmöglichst verkauft werden. Durch billige Erwerbung derselben bietet sich besonders jungen Anfängern gute Gelegenheit, eine schöne Erwerbsquelle zu finden. Offert. **sub. L. 2944** bef. d. **Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg i. Pr.**

In der Forst Kobilla
zwischen den Bahnhöfen **Gladau, Liniewo** und **Hochstüblau** belegen, sind täglich zu haben:
Kieferne Kloben, Spaltknüppel, Reiser, Strauch, Leiterbäume und Rundhölzer.
Briefliche Anfragen wolle man richten an den Forstverwalter Boltenhagen in Kobilla per Poguttken oder an den Unterzeichneten. [8299]
Fritz Münchau, Pr. Stargard.

Holzverkauf.
In Forst Leszcz bei Ernstrode
Eichen-, Birken- u. Kiefern-Brenn- und Nutzholz
täglich durch Förster Wüstenei.
In Forst Lissomitz bei Ostaszewo
Brennholz, jede Sorte
täglich durch Förster Strache.
Kiefern-Klobenholz I. prima
versendet per Bahn zu billigen Preisen
S. Blum in Thorn.

Brauerei-Verkauf.
Eine gut eingerichtete und im Betriebe befindliche (8687)
Bairisch- u. Braunbier-Brauerei
mit guter Malzdarre und Eiskeller, 14 Morgen Ackerland, lebendem und todtem Inventar, kommt
am 11. Mai cr.
zur Zwangsversteigerung.
Die Gebäude sind massiv und in gutem Zustande. Brauereigeräthe, Gefäße und Maschinen ausreichend und gut. Eis ist hinreichend vorhanden. Hiesiger Garnisonort und Umgegend bietet äußerst guten Absatz.
Hierauf wird aufmerksam gemacht.
Riesenburg Wpr.
Die Zwangsverwaltung.

Eine gut eingeführte [8211
Eisenhandlung
in einer Kreisstadt Westpreußens ist mit oder ohne Grundstück vortheilhaft zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8211 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Geschäftshaus
in guter Lage, worin seit vielen Jahren **Material- u. Schankgeschäft** betrieben, ist mit Ladeneinrichtung anderweitig zu verpachten. (8759)
Nähere Auskunft ertheilt
G. Lindenau, Garnsee.

Vorgerückten Alters wegen will ich mein seit 31 Jahren betriebenes, im Kirchdorfe Lichtfelde belegenes
Material-, Schnittwaaren- u. Schank-Geschäft
nebst Landwirthschaft (62 Morgen culm.), mit guten Gebäuden, verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung nach Uebereinkunft. Das Land eignet sich zum Parzelliren. (8698
Wwe. **Louise Warkentin.**

Freischulzengut
in Westpreußen, Kr. Strasburg, 252,92,81 Hect. gr., wovon 123,27,20 Hect. fischreicher See, welcher verpachtet, mit guten Gebäuden, completten lebendem und todtem Inventar, soll sehr preiswerth verkauft werden, 1/3 Weizenboden, 2/3 guter Roggenboden, schöner Garten. Auskunft ertheilt A. Kaufmann, Wilczewo p. Nikolaiken Wpr. [8685

Mühlen-Verkauf!
Eine neu erbaute **Wassermühle**, Tourbinenbetrieb, ganz nach neuester Construction eingericht, dauernde Wasserkraft, mit drei Mahl-, einem Graupengang, 15 Morg. Ackerland, 4 Kilomtr. von Stadt und Bahnhof in schöner Waldgegend gelegen, gute Mahlkundschaft, soll anderer Unternehmungen wegen verkauft werden. Offert. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8688 durch die Exped. des Gef. erbeten.

Brauer
Mitte zwanziger Jahre, praktisch erfahren, welcher die Brauer-Akademie in Worms mit Erfolg absolvirte und sich im Besitz des Braumeister-Diploms befindet, sucht geeignete Stellung. Offerten sub P. S. 1866 postlagernd Dirschau I.

Ein Landwirth
sucht als **Administrator oder Oberinspektor** Stellung. Bin Mitte der 30er Jahren, ev., der polnisch. Sprache mächtig. Gute Empf. steh. mir z. Verfüg.
Off. unter **Nr. 100 O. B.** postlagernd Gottersfeld Wpr. 7652

Ein erfahr. **Commis**, Materialist, der poln. Spr. mächt., sucht, gest. auf gute Zeugnisse, Stellung. (8660)
Gefl. Offerten werden unter 3735 postlagernd **Gorzno Wpr.** erbeten.

Ein Schriftsetzer
(Nichtverbändler), militärfr., der bereits 5 Jahre konditionirt, wünscht anderweitig dauernde Stellung. (8657
Gefl. Offert. **sub A. B. 100, Bromberg** bahnpostlagernd.

Ein junger Forstmann
verh., in ungek. Stell., mit Rechnungsf. vertr., 1½ J. i. Holzgesch. thät., sucht entspr. Stell. Kaut. v. 1000–1500 Mk. k. hinterl. werd.; vorz. Ref. steh. z. Verf. Off. u. Nr. 8659 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein verh., in allen Zweigen d. herrschaftl. Bed. sehr erfahr. junger Mann dessen Frau d. feine Küche a. versteht, sucht **als herrschaftlicher Diener** von sofort Stellung. (8359
Gefl. Offerten unter **B. E. 300** postl. Marienwerder erbeten.

Wir haben sofort und später zu besetzen
Offene Stellen für Kaufleute aller Branchen und für sämmtliche andere Berufe.
Fordere Jeder per Postkarte tausendfältige Stellenauswahl in allen Orten und in Berlin.
Adresse: Stellen-Courier, Berlin-Westend.
Größtes Geschäft, jährlich viele Millionen Stellen.

Einen geübten Schreiber
sucht Rechtsanwalt Grün.

Ein junger Mann wird für ein amtliches Bureau bez. zu seiner weiteren Ausbildung gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7773 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5
Kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860.
Suche stets für m. umfangr. Kundschaft gut empf. und bestens ausgebildete
Materialisten ꝛc.
Provis., d. Zeit entsprechend, ermäß.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche einen (8653)
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, und
einen Lehrling
von sogleich. Louis Ely, Lyck.

Ein Commis
Materialist, polnisch sprechend, kann sofort eintreten.
Meldungen werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 8416 durch die Exped. d. Ges. erb.

Suche zum 1. Mai (8705)
einen Commis
für mein Material-Waaren-Geschäft. Offerten direkt
v. Pneworski, Bruß.

Ein tüchtiger (8690)
junger Mann
Manufakturist (mosaisch), der fertig polnisch sprechen muß und Buchführung versteht, findet Stellung. Meldungen mit Gehaltsanspr. erwünscht.
L. Mattissohn Wittwe,
Riesenburg Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche pr. sofort
einen jungen Mann.
Wilh. Jojade, in Firma A. Krüger, Nakel (Netze).

Für mein Stab- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen der polnischen Sprache mächtigen [8663]
jungen Mann.
A. Jacobi, Strasburg Wpr.

Einen jungen Mann
für Reise und Lager sucht per sofort J. Ascher, Schuh- u. Stiefelfabrik, (8676) Graudenz.

Ein tüchtiger
Destillateur
flotter Expedient, (Christ), findet per sogleich nach außerhalb dauernde Stellung.
Meldungen nebst Zeugnissen und Angabe von Gehaltsansprüchen bei freier Station und Wohnung sind unter Nr. 8500 an die Expedition des Geseligen einzusenden.

Zwei junge Musiker
Clarinettist und ein **II. Geiger** Rebistr., können sogleich gute Stellung erhalten. Instr. vorhd. M. Werner, Musikdir., Falkenburg i. Pomm.

Einen tüchtigen und nüchternen
Postillon [8689
sucht Posthalterei Riesenburg Wpr.

Zwei tüchtige **Schneiderges.** verl. [8609] R. Riedel, Dirschau.

Schneidergesellen
sucht bei dauernder Beschäftigung von sofort (8734) Borsch, Langestraße 12.

Böttchergesellen
finden dauernde Beschäftigung auf Biergefäß und Syruptonnen bei hohem Lohn.
Emil Groß, Böttchermeister, Schneidemühl. (8552)

Suche von sofort bei hohem Lohn einen tüchtigen
Bäckergesellen
aber nur einen solchen, der gute Arbeit leisten kann. (8501)
Zander, Bäckermeister, Garnsee.

Ein tüchtiger [8614]
Buchbindergehilfe
(selbstständiger Arbeiter) findet von sofort bei gutem Lohn dauernde Stellung bei Nelson, Neuenburg Wpr.

Ein solider, tüchtiger
Buchbindergehilfe
im Handvergolden vertraut, findet von sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
Otto Weise, Briesen, Wpr., Buch- u. Papierhandlung, Buchbinderei.

Zwei Stellmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei Stellmachermeister Pflug in Kl. Czyste Kreis Culm. (8711)

In Kl. Nappern bei Löbau wird von sofort ein unverh. (8684)
Gärtner gesucht.

Dom. Kawka bei Mogilno sucht von sofort einen tüchtigen, unverh.
Gärtner.

---

1 unverheir. Gärtner
der auch in der Landwirthschaft behilflich sein muß, gesucht. Ostrow bei Montwy, Kreis Inowrazlaw. (2542)

E. tüchtiger Schlossergeselle
der auch schmieden kann, findet dauernde Beschäftigung bei Strüver, Zeughausbüchsenmacher, Festung Graudenz.

Kupferschmiede
finden dauernde Arbeit bei (8693)
F. F. Semerau, Bromberg.

Zwei Schmiedegesellen
auch verheirathet, sucht (8742)
F. Domke, Grabenstr. 5.

Ofensetzer und Kachelmacher
können sogleich eintreten. (8457)
Otto Richter, Ofenfabrikant Konitz Westpr.

Ein tüchtiger (8708)
Zimmerpolier
für Accordarbeiten, **sowie mehrere Zimmerleute** finden bei hohem Lohn **dauernde Beschäftigung** bei Ed. Gresch, Maurer- u. Zimmermstr., Mühle Bialken p. Sedlinen.

Tüchtige Zimmergesellen
finden Arbeit bei [8702
F. Gude in Naguit.

Steinschläger
finden Beschäftigung auf den Pfaffenbergen bei Graudenz. [8388)

Ein Zieglergeselle
findet bei gutem Lohn und freier Station dauernde Arbeit in der Ziegelei Szabda. E. G. Wodtke, Strasburg Westpr.

Ein Müllergeselle
der sich auch anderen Arbeiten zu fügen hat, wird gewünscht. Off. unter Nr. 8704 an die Exped. des Geselligen erb.

Suche von sogleich einen nüchternen, fleißigen
Hausmann.
A. Lehmann, Rehden.

Ein Hausmann und ein Lehrling
kann eintreten bei (8740)
A. Jonas, Bäckermeister.

Einen Hausmann
unverheirathet, sucht von sofort [8738
Emil Schulz, Marktplatz 17.

Stellennachweis
für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin S.-W., Zimmerstraße 90/91. (8255)

Einen Schäfer
sucht zum 1. Juli d. Js. (8404)
Dom. Koselitz b. Klahrheim.

2–3 fleißige (8741)
Feldarbeiter
finden lohnende Beschäftigung bei H. Mehrlein, Mühlenstr. 2.

Einen unverheiratheten (8399)
Rechnungsführer
der die Hofverwaltergeschäfte übernehmen muß, findet zum 1. Mai Stellung in Domäne Steinau b. Tauer.

Wirthschaftsbeamter
unter dem Prinzipal, polnisch sprechend, gesund, nicht unter 5jähriger Praxis, von sogleich gesucht bei 400 Mark Gehalt, freier Station excl. Wäsche und Betten. **Getreue** Zeugnißabschriften den Offerten beizulegen und zu richten an Otto von Colbe, Wartenberg bei Jadownik, Kreis Znin (Posen). [8426]

Zuverl. energ. (8691
Inspektor
sucht Dom. Kollenz, Pr. Stargardt
Geh. nach Uebereinkunft.

Ein nüchterner, zuverlässiger (8560)
Hofmann, ein Nachtwächter
mit Scharwerker finden sofort bei hohem Lohn und Deputat Stellung in Dom. Kl. Rohdau, Post Nikolaiken Wpr.

Ein gebildeter junger Mann
mit einigen Vorkenntnissen in der Landwirthschaft, kann bei mir **als Eleve** gegen freie Station und seinen Leistungen entsprechendes Gehalt sofort eintreten.
Brandt, Kamionka, Posen, Post Monkowarsk. (8619

Eleve
mit guten Schulkenntnissen aus achtbarer Familie, der perfekt poln. spricht, findet sofort Stellung in der Drogerie des Apothekers J. Rybicki, Culm W

Einen (8406(
Lehrling od. Volontair
der Lust hat, die **Conditorei** u. **Pfefferküchlerei** mit den besten Erfolgen zu erlernen, kann sogleich oder später eintreten bei (8406)
C. W. Kuhn, Conditor, Berent.

---

3 Lehrlinge
sucht von sofort J. Osinski, Maler

Für meine **Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung** suche einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen
Lehrling
für sofort. Isidor Krakauer,
(8397) Crone a/B.

Buchhandlungslehrling
unter sehr günstigen Bedingungen sucht
Justus Wallis, Thorn,
Buchhandlung.

Ein Lehrling
der das Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft gründlich und korrekt erlernen will, kann sogleich eintreten.
Philipp Reich, Graudenz.

Einen **Lehrling** zur Erlernung der Bäckerei sucht für sogleich (8681)
Max Edel, Dt. Krone.

Für mein Drogen-, Parfümerie- und Farben-Geschäft suche ich von sofort
einen Lehrling
(kathol. Konfession und poln. Sprache redend) bei freier Station von sofort.
A. Ziemens, Neustadt Wpr.

Zum 15. April cr. wird (5647)
ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen geg. monatliche Remuneration zu engag. gesucht.
L. G. Homann's Buch- und Kunsthandlung, Danzig.

---

2 Lehrlinge (8618)
können eintreten bei Fleischermeister Pomplun, Neuenburg Wpr.

In meiner Buchbinderei kann von sofort (8137)
ein Lehrling
unter günstigen Bedingungen eintreten, welcher Lust zum Fach und Sohn achtbarer Eltern.
Otto Weise, Briesen, Wpr., Buch- u. Papierhandlung, Buchbinderei.

Für mein Cigarren- und Tabak-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen (7806)
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern
E. Caspari, Schwetz a/W.

Suche per sofort für mein Hut-, Mützen-, Militäreffekten- und Garderoben-Lager eine durchaus tüchtige
jüngere Verkäuferin
die der polnischen Sprache mächtig ist. Die in dieser Branche vertraut sind, werden bevorzugt. (8757)
Abr. Schneider, Allenstein.

Ein gebildetes (8706)
Wirthschaftsfräulein
ges. Alters, in a. Zweigen d. Land- u. Hauswirthsch., wie auch Handarb., Maschinennähen erf., w. z. Stütze u. Vertr. d. Hausfrau b. besch. Anspr. z. 15. Apr. bis 1. Mai ges. Ang., leichte Stelle, Familienanschl. Off. postl. Riesenburg Nr. 100.

Ein in der Haus- und Landwirthschaft erfahrenes anständiges
Wirthschaftsfräulein
sowie eine erfahrene
Meierin
wird von sofort gesucht. Offert. sind brieflich unter Nr. 8694 an die Exped. des Geselligen zu richten.

Ein unverh. **Hausmann** kann v. sof. eintreten Getreidemarkt 7/8. (8312)

Junge Mädchen
in der Schneiderei gründlich erfahren, aber nur solche, können sich melden bei 8723) Ida Rothe, Langestr. 17, I.

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort
ein Lehrmädchen
von achtbaren Eltern mit guten Schulkenntnissen. (8713)
R. Alexandrowitz, Bischofsburg.

Gesucht sofort ein feingebildetes, zuverlässiges, **nicht zu junges** [8686
Mädchen
als Stütze der Hausfrau mit 150 Mk. Gehalt, welche in der Landwirthschaft erfahren ist, kochen kann und Handarbeiten verstehen muß. Dom. Sparau per Christburg Westpr.

Zur Stütze der Hausfrau
wird von sofort oder 1. Mai d. J. ein älteres Mädchen auf's Land gesucht. Dasselbe muß mit sämmtlichen häuslichen Arbeiten, speziell Kochen, vollständig vertraut sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen (mit Photographie erwünscht) werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8427 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Meierin
wird gesucht auf sogleich oder später. Adressen einsenden a. d. Exped. d. Bl. unter Nr. 8611.

Eine anständige, selbstst. **Wirthin** in gesetzten Jahren empfiehlt (8744)
Miethsfrau Koslowska.

Eine arbeitsame (8710)
Wirthin
kann sofort eintreten bei
A. Müller, Jeszewo.

Ich beabsichtige von sofort eine gut empfohlene [8177]
Köchin
gegen hohes Gehalt zu engagiren.
Wilhelm Voges.

Gesucht eine gesunde (8736)
Amme
von sof. Oberbergstraße Nr. 45 I.

Eine **Land-Amme** und eine **junge Wirthin** suchen Stellung. Näheres bei Miethsfrau Kaczorowska, Culm, Wasserstraße 25. (8654)

Cigarrenarbeiterinnen
Frauen und Mädchen
erhalten dauernd lohnende Beschäftigung in der Cigarrenfabrik von
C. L. Kauffmann.

Damen, welche einige Zeit zurückgez. leben müss., finden gute u. verschw. Aufn. (911)
Heb **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15.

Damen bess. Stande finden zur Niederkunft u. streng. Diskretion liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin,** Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Ein Laden
worin seit ca. 40 Jahren ein **Material-**, Mehl-, Vorkost- u. Futteragen-Geschäft mit großem Erfolg betrieben, ist mit angrenzender Wohnung, Zubehör und Schüttung vom 1. Mai resp. 1. Juni d. Js. preiswerth zu verpachten.
[8524] S. Abramsky, Podgorz.

Die von Herrn Baumeister Bestmann seit 6 Jahren bewohnte [8739
Parterre-Wohnung
bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör und Garten ist, p. r 1. Oktober cr. beziehbar, sofort zu vermiethen.
Hennigson.

Gut **möbl. Zimmer** mit und ohne Beköst. an 1 auch 2 Herr. zu vermieth.
Getreidemarkt 18, II. r.

Heirathsgesuch.
Ein junger Landwirth, Ende Zwanziger, mit 12000 Mark baar, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft mangelt, eine Lebensgefährtin. Junge Damen, welche Sinn für Landwirthschaft haben, ca. 6000 Mark besitzen, werden gebeten, ihre Adresse nebst Photographie an die Expedition des Geselligen unter Nr. 8155 einzusenden.

Reiche Heirath.
Eine Waise, 21 J., mit 650000 Mk., sucht behufs Heirath die Bekanntschaft eines **achtbaren u. liebenswürdigen** Herren, wenn auch ohne Vermögen. Fordern Sie über mich reelle Auskunft vom Familien-Journal, Berlin-Westend.

Heirath.
Bureaubeamt., 28 J., angen. Aeußere, in sich. u. achtb. Stell., Geh. 1300 Mk. steigd. bis 2700 Mk., w. sich z. verh. Mädchen od. j. Wittwen mit etw. Verm. werd. gebeten, **ernstgem.** nicht anonyme Off. u. Nr. 8515 an d. Exped. d. Gesell. einzus. **Diez. Off., auf welche nicht reflektirt wird, erfolgen umgeh. franko und u. Verschwiegenheit zurück.**

Die dem Viehhändler Friedrich Witt zu Korytowo zugefügte Beleidigung nehme ich zurück. (8583
Schulitz, den 25. März 1891.
Daniel Pittkahn, Grundbesitzer.

Gründl. Klavierunterricht
wird ertheilt. Wo? Zu erf. i. d. Exped. des Blattes. (8520)

Meine jetzige Adresse lautete
Conrad Hirschberg,
Berlin S., Urban-Straße 187.
Conrad Hirschberg,
Inhab. der bish. Firma Louis Hirschberg.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Unterthornerstraße 12.
M. Mangel, Maler.
Sämmtliche Malerarbeiten werden sauber und billig ausgeführt. (8735)

Ich wohne jetzt Langgasse Nr. 8 und empfehle gleichzeitig **tüchtige Mädchen** zum 15. und bitte die Herrschaften und das Dienstpersonal, mich wieder in meiner neuen Wohnung mit Aufträgen beehren zu wollen. (8743)
A. Schichoratzka, Miethsfr., Langg. 8.

Concessionirte
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinn.
in **Thorn**, Breitestr. 51.
Halbjähr. Kursus. I. u. II. Kl. Beginn d. 7. April. (7916)
Auf Wunsch! Nachweis passender Stellung. Mäßige Pension. Näheres durch die Prospekte.
Frau **Cl. Rothe**, Vorsteherin.

Das Soolbad
Inowrazlaw
eröffnet die Saison am **15. Mai cr.** Antragen, Bestellungen 2c. sind an den Badeinspektor Herrn Hauptmann Knox zu richten. (8325
Die städtische Verwaltung.

Feinsten
Astrachaner Perl-Caviar
mild und hochfein im Geschmack, sowie sehr schönen [8729
Elb-Caviar
empfehlen
F. A. Gaebel Söhne.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich zum **Fakturenpreise**
ca. 1000 Fl. verschied. Rothweine
„ 200 „ „ Rheinweine
„ 200 „ „ Moselweine
„ 300 „ weißen Portwein
„ 150 „ ff. Grogrum
„ 150 „ Cognac.
A. Schaefer, Dt. Eylau.

Weizen- u. Roggenmehl
sowie Roggenfuttermehl in schöner und guter Qualität wird zu kaufen gesucht. Briefl. Offerten mit Probe und Preis unter Nr. 8703 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Neuheiten:
Damen-Plaids
in den geschmackvollsten Farbenstellungen, von **3 Mark** an,
Handschuhe
in Glacée, Wildleder, Seide u. Zwirn,
Cravatten, Tragbänder, Stöcke, Regenschirme, Morgenschuhe 2c. 2c.
empfiehlt [8441
Louis Heidenhain Nachflgr.
Inh **Gustav Gäbel.**

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Putzgeschäfts werden die noch zur diesjährigen Frühjahrs- und Sommersaison eingetroffenen streng modernen (8608
Damen- und Mädchenhüte
sowie alle am Lager befindl. Artikel in
Weiß-, Kurz- und Wollwaaren
zu und unter dem Kostenpreise verkauft.
Auch stehen daselbst **Ladentische, Repositorien** mit und ohne Glasfenster und **Schiebethüren, Hutständer** 2c. zum billigen Verkauf.
A. Brandt, Briesen Wpr.,
Bahnhofstraße.

Für
Wiederverkäufer!!
Wir empfehlen unser reich assortirtes
Engros-Lager
in **Kleiderstoffen, Futterstoffen, Buxkins, Leinenwaaren, Tricotagen, Blaudrucks u. Cattunen, bedr. u. glatt. Parchenden, Bettzeugen, Flanellen, Cachenez und Tüchern, Gummi-Wäsche u. s. w., Wäsche u. Schürzen, Herren- u. Knaben-Anzügen, schw. Chemisetts** eigner Confektion. (8787)
Muster auf Wunsch zu Diensten.
Verkauf nur gegen Cassa.
M. Conitzer & Söhne,
Marienwerder Westpr.

Manufakturwaaren-Geschäft:	Confektions-Geschäft:
Markt 66.	**Markt 44.**

Fein geschliffene u. gravirte Gläser.
Versilberte Eßbestecke.

Das Wirthschaftswaaren-Magazin
von
G. Kuhn & Sohn in Graudenz
empfiehlt
zu Complettirungen und neuen Einrichtungen
in größter Auswahl:
Glas-, Porzellan-, Fayence- u. Steingut-, Galanterie-, Eisen- u. Stahlwaaren
sowie sämmtliche
Haus- und Küchen-Geräthe
in nur guter Waare zu den billigsten Preisen.

Tafel- & Waschservice.
Einfach u. reich decorirte

Die **berühmte Hofpianofortefabrik** von (8376)
Ernst Kaps
in **DRESDEN**
hat mir für den hiesigen Ort den alleinigen Vertrieb ihrer ganz vorzüglichen Fabrikate übertragen und empfehle ich
Kaps-Pianinos
zu **Fabrikpreisen.**
Ausserdem halte stets Lager von
Pianinos aus den **renommirtesten Berliner, Leipziger u. Liegnitzer** Fabriken und empfehle solche zu den **billigsten** Preisen **auch auf Abzahlung.**
Oscar Kauffmann
Pianoforte-Magazin.

A. Zeeck, Graudenz
Alte Marktstr. 4 | Alte Marktstr. 4

Beste und billigste Bezugsquelle
von
Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Alfenid- u. optischen Waaren, Verlobungs- und Trauringen in allen Karaten.

Gute amerikanische Nickelwecker
zu 3,50 Mk
echte Nickelketten
zu 60 Pf. – 3 Mk.
Alte Uhren, altes Gold u. Silber werden zum höchsten Tagespreise in Zahlung genommen.

Hermann Hein's Konkurs.
Der en gros- und detail-Verkauf der zur Hermann Hein'schen Konkursmasse gehörigen Waaren, bestehend aus (8589)
Cigarren, Rum, Cognac, Roth-, Port- und Mosel-Wein
findet **täglich** in dem Geschäftslokale Markt Nr. 4 statt.
Carl Schleiff
Konkursverwalter in Graudenz.

L. M. Lewinski's Konkurs.
Der en gros- und detail-Verkauf der zur L. M. Lewinski'schen Konkursmasse gehörigen (8588
Manufakturwaaren u. Garderobe
findet täglich statt.
Carl Schleiff
Konkursverwalter in Graudenz.

Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine erste, leistungsfähige
Kunstfärberei und chemische Wäscherei
die (gegen Geschäfte in Berlin 2c.) einen **wesentlichen Vortheil** bietet durch (6144)
keinerlei Berechnung von Kosten für Porto und Verpackung. Färberei und **Reinigung** jeder Art Damen- und Herren-Garderobe (auch unzertrennt) 2c. 2c. — Eiliges zum Reinigen in wenigen Tagen.
Muster hoch moderner Farben und Vermittelung bei | **A. Meissner,** Graudenz, Kirchenstraße 5.

Dem hochgeehrten Publikum von **Schwetz und Umgegend** die ganz ergebene Mittheilung, daß ich die früher **Goebel'sche Kupferschmiederei** käuflich erworben u. mich mit dem heutigen Tage als
Kupferschmied
hierselbst niedergelassen habe.
Ich empfehle mich zur Anlage von **Brennereien, Brauereien, Spritfabriken, Molkereien, Mineralwasser- und Badeeinrichtungen 2c.**; zur Anfertigung von **Messingtheilen (Ersatzstücken), Feuerspritzen, kupfernen Waschkesseln 2c. 2c.**
Sämmtliche größeren und kleineren **Reparaturen** werden schnell und gut ausgeführt.
Ferner halte ich meine Niederlage von **kupfernem, messingenem und emaillirtem Kochgeschirr** bestens empfohlen.
Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich mit aller Hochachtung
Schwetz, den 1. April 1891. (8754)
Carl Gommlich
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik
(früher **Gustav Goebel**).

Posen am Markt 6. **A. Pfitzner** Màd b. Tokaj Eigenbau.

Dem geehrten Publikum beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, dass ich meine seit **40 Jahren** unter der Firma **A. Pfitzner** hierselbst geführte (8568)
Weinhandlung & Conditorei
am 1. April **meinem Sohne**
Stanislaus Pfitzner
übergeben habe. Indem ich dem geehrten Publikum für die zahlreichen Beweise von Wohlwollen, die meinem verstorbenen Manne und mir von so vielen Seiten zu theil geworden sind, herzlich danke, erlaube mir, meinen Sohn Seinem ferneren Wohlwollen angelegentlichst zu empfehlen.
Meine geehrten bisherigen Debitoren ersuche ich, ihre Zahlungen nicht an die Firma A. Pfitzner, sondern an mich zu leisten.
Posen, den 1. April 1891.
Mit aufrichtiger Hochachtung
Camilla Pfitzner.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, beehre ich mich dem geehrten Publikum hiermit anzuzeigen, dass ich die mir am 1. April übergebene **Weinhandlung & Conditorei** unter der **bisherigen Firma** fortführen werde. Mein ganzes Bestreben wird dahin gerichtet sein, dem Geschäfte den ehrenvollen Ruf zu erhalten, den es seit seinem Bestehen unausgesetzt genossen. — Ich darf daher hoffen, dass ihm auch fernerhin dasselbe Vertrauen zu theil werden wird, dessen es sich bisher allgemein zu erfreuen hatte.
Mit achtungsvoller Ergebenheit
Stanislaus Pfitzner.

Die Lieferung folgender **Baumaterialien** zu den diesjährigen Weichselstrom-Regulierungs-Bauten im Wasserbaubezirke Marienwerder soll im Wege der öffentlichen Verdingung im Termine am [8756
15. April d. Js., Vormittags 11 Uhr
im Geschäftshause zu **Kurzebrack** vergeben werden.

Bezeichnung der Bauabtheilung	Wald-Faschinen	Rampen-Faschinen	Buhnen-pfähle	Pflaster-pfähle	Pflaster-steine	Rund-steine	Geglühter Eisendraht Nr. 12	Nr. 14
	cbm	cbm	mille	mille	cbm	cbm	kg	kg
Graudenz (von der Kapelle bei Sartowitz bis zum Ende der Bingsberge)	25700	4800	180	7,0	300	620	2000	500
Kurzebrack (von den Bingsbergen bis Kurzebrack)	30500	6200	300	5,0	„	1830	3000	1000
Mewe (von Kurzebrack bis gegen Rudnerweide)	26800	5200	200	4,0	140	1150	3000	1500

Die Bedingungen sind vorher im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, sowie bei den Herren Wasserbauinspektoren **Kracht in Kurzebrack, Otto in Graudenz** und **Rudolph** in **Mewe** einzusehen.
Verschlossene und mit der Aufschrift „Strombau-Materialien" versehene Angebote sind **bis zum 14. d. Mts.** an den Unterzeichneten abzugeben und werden im Termin in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet.
Marienwerder, den 1. April 1891.
Der Baurath Barnick.

Bad Freienwalde a/O,
Beginn der Saison 15. Mai.
Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und russische Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich „künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder" (System Lippert D. R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von Kissingen und Oeynhausen in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im Gehalt an freier Kohlensäure, mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indikation: Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend. Concert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und Auskunft durch die städtische Badeinspektion. [8111]

Nur für Herren!

30 Pfg. **Die Physiologie der Liebe.**
Von Professor P. Mantegazza.
Wer es versäumt, dieses grossartige, Aufsehen erregende Werk zu studiren, sündigt an sich u. seinen Kindeskindern! (276 Seiten Umfang.)
Gegen Einsendung v. **3 Mk** franco oder gegen Nachnahme unfrankirt.
Der interessanteste Katalog der Welt.
Sensationell.
(Neue vergrösserte Ausgabe.) In hocheleg. Ausstattung reich illustrirt in farbigem Druck gegen Einsendung von **30** Pfg. in Marken aller Länder als Drucksache franco. Bei Zusendung in geschlossenem Couvert **50** Pf.
L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Bernburgerstr. 6.

Die besten
Bier- und Appetitkäse
100 St. 4 Mk. frco.,
Kuh- und Harzkäse
100 Stück 3 Mk. 50 Pfg. frco.
1000 St. Mk. 30 frco.
versendet [8618]
Otto Legien, Königsberg i. Pr.

Käse.
Wer liefert Fett- und ganz Magerkäse? Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 6716 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Streichfertige Oelfarben, Firniß Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Gedruckte Schulbücher
in guten Einbänden und neuesten Auflagen, **Schreibhefte, Zeichenutensilien, Bücherträger, Tornister** billigst bei (8477)
Carl Simon, Langestr. 11.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 79.

Graudenz, Sonntag] [5. April 1891.

Land- und Hauswirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

Ueber Futterzeiten.

Es ist für das Gedeihen unserer Hausthiere nicht gleichgültig, zu welchen Zeiten gefüttert wird, ob die Futterzeiten streng innegehalten werden oder nicht. Zunächst ist für alle Hausthiere zu bemerken, daß dieselben sich an Futterzeiten gewöhnen und sie, wenn diese nicht innegehalten werden, sich beunruhigen, worunter die Produktion leidet, zumal einem Warten meistens ein sehr gieriges Fressen, somit mangelhafte Ausnutzung des Futters folgt, oft auch Kolik oder sonstige Verdauungsstörung. Auch ein zu frühes Verabreichen des Futters, was namentlich Sonntags oft geschieht, weil die Dienstleute ihren Vergnügungen nachgehen wollen, ist verwerflich. Es mangelt dann an Appetit, das Futter wird meistens nicht rein weggefressen, oder die Thiere überladen sich. Man gebe nicht zu oft Futter, denn zwischen den Futterzeiten müssen die Magensäfte Zeit zur Einwirkung haben. Zwischen den Futterzeiten darf nie etwas verabreicht werden, weil die Einwirkung der Magensäfte dadurch gestört wird. Für Arbeitsthiere besonders gilt, daß man dieselben, wenn möglich, nicht gleich nach dem Abfüttern zur Arbeit, namentlich nicht zu schneller heranziehen soll. Ist man hierzu dennoch gezwungen, so gebe man möglichst leichtverdauliches Futter. Schwerverdauliches Kraftfutter muß stets vor einer größeren Ruhepause gegeben werden, wenn es ordentlich ausgenutzt werden soll. Wir empfehlen z. B., Pferden morgens und mittags nur geringe Mengen, vielleicht zusammen ein Drittel des Kraftfutters zu geben, während zwei Drittel am Abend verabreicht werden. Man denke stets an das alte Sprichwort, daß ein Pferd mit dem Futter des vorhergehenden Tages arbeitet. A.

Futterwechsel.

Bei jedem Futterwechsel, sei es beim Uebergang vom Winter- zum Sommerfutter oder umgekehrt, oder mag derselbe aus anderen Gründen nothwendig geworden sein, ist zu beachten, daß jegliche plötzliche Veränderung, sowohl in Art der Futtermittel wie in der Menge derselben, mit den größten wirthschaftlichen Nachtheilen verbunden ist. Jedes Thier hat sich nach einer gewissen Zeit an eine bestimmte Fütterungsweise gewöhnt, die Verdauungswerkzeuge haben sich der Art angepaßt. Ein Schorthirnrind hat einen Verdauungskanal, welcher von dem eines Steppenrindes äußerst verschieden ist; ersteres nutzt ein kräftiges Futter äußerst gut aus, letzteres liefert bei kärglicher Nahrung noch verhältnißmäßig hohe Erträge. Im Winter hat sich das Thier an Stroh und sonstiges Trockenfutter gewöhnt, im Sommer an Grünfutter, wechseln wir nun plötzlich, so bleiben nicht allein wirthschaftliche Nachtheile nicht aus, sondern es müssen auch Verdauungsstörungen die Folge sein. Man beachte daher bei einem Futterwechsel einen allmählichen Uebergang. Grünfutter im Stall, sonst größere Gaben von Kartoffeln, Rüben bilden ausgezeichnetes Uebergangsfutter.

Die Ueberwachung des Brutgeschäftes der Hühner.

Hat man eine Henne zum Brüten gesetzt und Futter und Wasser in die Nähe gestellt, so ist damit noch nicht Alles geschehen, was ein Glücken der Brut bedingt. Vor allen Dingen muß darauf geachtet werden, daß die Henne die Eier von Zeit zu Zeit verläßt und zwar um so öfter, je weiter die Brut fortschreitet. Es muß nämlich Sauerstoff zu den Eiern kommen können. Geht eine Henne nicht von selber zu den Eiern zurück, so muß sie zurückgebracht und mit einem Tuch zugedeckt werden. Auch für das Umwenden der Eier muß man sorgen, falls die Henne es nicht besorgt. Um dieses kontrolliren zu können, bringe man auf einer Seite der Eier schwarze Punkte an. Ferner darf es den Eiern namentlich in der letzten Brutzeit nicht an der nöthigen Feuchtigkeit fehlen, denn sonst trocknet das Eiweiß an der Schale leicht fest, verhindert den Luftzutritt und erschwert das Ausschlüpfen der Kücken. Man besprenge von Zeit zu Zeit die Ränder des Nestes mit warmem Wasser. F—l.

Ueber das Baumsetzen.

Vor allen Dingen nehme man zunächst eine sorgfältige Sortenwahl vor, wobei die bekannten und bewährten Sorten in erster Linie stehen. Man pflanze niemals Obstbäume, von denen man nicht bestimmt weiß, welcher Sorte sie angehören; auch wähle man nur solche Stämme, die genügend kräftig sind, glatte, gesunde Rinde, regelmäßige Krone und reichliche Wurzeln haben.

Die Entfernung der Kernobstbäume kann in Gärten und Obstplantagen 10 Mtr. betragen, während bei Steinobst schon 5 Mtr. Entfernung genügen. Besondere Sorgfalt erfordert die Anfertigung der Baumgruben, deren Länge und Breite 1—1½ Mtr., die Tiefe 60—80 Cmtr., je nach Bodenart, betragen soll, und es ist am zweckmäßigsten, dieselben schon im Herbst anzufertigen. Schlechte Erde ist theilweise zu entfernen und die zurückgebliebene mit guter Erde, z. B. Compost, zu mischen. Fehlerhaft ist, nur gute Erde in die Grube zu bringen, weil dann ein Stocken im Wuchs des Baumes eintritt, wenn die Wurzeln die Grube ausgefüllt haben. Dünger, hauptsächlich frischer Stalldünger, eignet sich nicht für Obstbäume, weil dadurch Schimmelbildung und Fäulniß der Wurzeln bewirkt wird. Auch ist eine Baumscheibe, damit die Feuchtigkeit besser erhalten bleibt, anzufertigen und zwar 1—2 Mtr. im Durchmesser groß; dieselbe muß locker und unkrautfrei gehalten werden.

Das Pflanzen kann im Frühjahr und auch im Herbste geschehen. Die Zeit richtet sich nach der Bodenart. Wo der Boden leicht und stark auffriert, ist das Frühjahr zu wählen, während sonst der Herbst als die geeignetste Zeit anzusehen ist. Der Baum muß ebenso tief wieder in den Boden gesetzt werden, als er gestanden hat. Man streue die Erde locker auf die Wurzeln und rüttle dabei am Stämmchen, daß die Erde sich an die Wurzeln schmiegt. Die Wurzeln wie die Krone müssen vorher genügend beschnitten werden. Auch sind gute starke Pfähle anzubringen, welche aber nicht bis über die Krone ragen dürfen, weil dann die Aeste sich reiben und so Verwundungen entstehen. Der Baum ist mit gutem langen Roggenstroh und einer Weide an den Pfahl zu binden und zwar so, daß der Baum, wenn sich die Erde setzt, der Bewegung nachgeben kann und nicht am Baume hängen bleibt. Auch ist nach dem Pflanzen, besonders wenn mehrwöchig trockene Witterung eintritt, ein tüchtiges Begießen vorzunehmen. Zu dem Zweck macht man um den Baum eine kleine Vertiefung und gießt das Wasser in die letztere. Es sickert so allmählich in die Tiefe, während ohne Vertiefung das Wasser schnell abläuft und nicht nach den Wurzeln gelangt.

---

16. Forts.] **Wirre Wege.** [Nachdr. verb.

Roman von Hans von Spielberg.

Der Schnellzug hatte bereits die zweite Station durcheilt, als Staby endlich seine Hand auf Klaus' Knie legte. „Wollen Sie mir einige Fragen gestatten, Mr. Krato?"

Der junge Mann fuhr zusammen — er hatte fast vergessen, daß er nicht allein war. Aber er faßte sich schnell und zwang ein Lächeln auf seine Lippen. „Verzeihen Sie, daß ich solch ein schlechter Gesellschafter war. Ich glaube wirklich, ich träumte. Bitte, fragen Sie — ich stehe jetzt ganz zu Ihrer Verfügung."

„Wenn ich unsern gemeinsamen Freund Stetten, der gelegentlich eine derartige Andeutung machte, richtig verstanden habe, so haben Sie, und das scheint mir mittelbar ja aus den Bestimmungen des Kapitäns über die Theilung der zu bergenden Gelder hervorzugehen, eine Art von Vormundschaft über Fräulein Petersen?"

Krato meinte noch immer, der Amerikaner wolle auf eine geschäftliche Sache hinaus. „Im juristischen Sinne nicht, Mr. Francis, denn Fräulein Karmelita ist vor kurzem majorenn geworden," entgegnete er. „Indessen vertrete ich auch jetzt noch völlig alle ihre Angelegenheiten."

„Sie sind mit der jungen Dame seit langer Zeit befreundet?"

Diesmal horchte Krato bereits ein wenig erstaunt auf, aber er nahm keinen Anstand, ruhig zu antworten: „Nein, verehrtester Herr. Ich kenne Fräulein Petersen erst seit dem vor wenigen Monaten erfolgten Tode ihres Vaters, der mir allerdings ein treuer Freund war."

Staby fuhr nicht sofort in seinem eigenthümlichen Examen fort. Er spielte augenscheinlich etwas verlegen mit seiner Uhrkette, rückte an seiner Kravatte hin und her und betrachtete seine Fußspitzen mit großer Gewissenhaftigkeit.

„Werther Herr," begann er dann wieder, „urtheilen Sie nicht vorschnell über meine Fragen, die vielleicht unbescheidener klingen, als sie sein sollen. Werther Herr," wiederholte er zögernd und sprudelte dann plötzlich hervor: „Glauben Sie ein Anrecht auf das Herz, auf die Liebe Miß Petersens zu haben?"

„Mr. Staby, ich weiß wirklich nicht, was Ihnen ein Recht zu dieser Frage giebt, die allermindestens außergewöhnlich ist!" entgegnete Klaus mit kaum unterdrücktem Unwillen.

Ueber das eckige Gesicht des Amerikaners zuckte es seltsam: „By Jove, Mr. Krato, ich meine das Recht zu haben," rief er heftig, „denn ich liebe Miß Karmelita und denke, sie zu meiner Frau zu machen! Ist es da nicht höflich, mich mit Ihnen offen auszusprechen — ja, ist das nicht Pflicht zwischen zwei Ehrenmännern!"

Die kleinen Aufmerksamkeiten, welche Staby allerdings stets für Karmelita gehabt, waren von niemand ernster aufgefaßt worden, am allerwenigsten aber von dem jungen Mädchen selbst und von Klaus. Er hatte wohl gemeint, daß der Amerikaner ein warmes Wohlwollen für seine Schutzbefohlene hege, aber der Gedanke, daß diesem eine tiefere Absicht zu Grunde liege, war ihm nie gekommen. Einen Augenblick kreuzte eine häßliche Idee sein Hirn: war Staby deshalb auf das Unternehmen der Bergungsarbeit so bereitwillig eingegangen, weil er sich mit Karmelita zugleich den Hauptantheil des Gewinnes sichern wollte? Aber Klaus verwarf den Gedanken sofort wieder, derselbe stand mit allem, was er von Staby gehört, mit seiner ganzen Art und Weise, sich zu geben, in allzu grellem Widerspruch. Es mußte wirklich eine wahre, tiefe Liebe sein, die den Amerikaner ergriffen hatte, und wie Klaus ihm nun in die grauen, sonst so kühlen, ruhigen Augen sah, die jetzt seltsam weich und befangen, angstvoll forschend und fragend ausschauten, da konnte er nicht anders als ihm herzlich die Hand herüberreichen: Entschuldigen Sie meine unbegründete Heftigkeit, Mr. Staby. Ich will sie wieder gut machen, denn ich hege auf mein Wort keine andere Empfindung für Karmelita, als die inniger, rein brüderlicher Zuneigung."

Erleichtert athmete der Amerikaner auf und umspannte die Rechte seines Gegenübers mit herzlichem Druck. „Aus Ihren Worten darf ich also auch wohl entnehmen, Mr. Krato, daß Sie meiner Bewerbung auch kein Hinderniß in den Weg legen werden?"

„Gewiß nicht, lieber Freund!" fuhr es Klaus heraus. Gleich darauf bereute er seine Uebereilung: freilich, er hatte ja durchaus nichts gegen Staby einzuwenden, aber der Altersunterschied zwischen Karmelita und jenem fiel ihm plötzlich ein und der schon leicht ergraute Staby mit seiner hagern, überschlanken Gestalt und dem wenig anmuthenden Gesicht wollte ihm so ganz und gar nicht als ein passender Bewerber für seine theure Karmelita erscheinen. Und dann — war denn nach den Empfindungen, welche er gestern Abend in der Brust des Mädchens gelesen zu haben glaubte, überhaupt darauf zu rechnen, daß Karmelita ihr Herz einem andern erschließen würde?!

Fast schien es, als ob Staby den Gedankengang Kratos wenigstens zum Theil errieth. Er lächelte eigenthümlich und sagte mit einem leichten Zug von Selbstironie: „Sie meinen, ich sei ein wenig zu alt für diesen Schritt und ich sei sehr selbstsüchtig, wenn ich das Dasein eines jungen, liebreizenden Wesens an das meine knüpfen wolle, da die Hälfte eines Menschenalters bereits hinter mir liegt? Leugnen Sie es nicht, dies waren Ihre Gedanken und sie haben gewiß volle Berechtigung. Aber man ist schließlich nur so alt, wie man sein will, und bei jeder Bewerbung um das Herz einer Frau sind wir Männer ja an sich alle, alle Egoisten. Ich bin nicht so thöricht, mich irgendwie für einen Mann zu halten, der auf persönliche Vorzüge eingebildet sein darf," fuhr Staby lebhafter fort, „im Gegentheil, ich kenne mein Spiegelbild ganz genau und weiß, daß ich nicht als girrender Seladon jedes Mädchenherz bezaubern kann. Aber Fräulein Karmelita ist auch kein Mädchen wie es andere sind, und ich, ich will ihre Neigung nicht im Fluge gewinnen, ich will sie erwerben, indem ich mir vor allem ihre uneingeschränkte Achtung erkämpfe."

Ganz gegen seine Gewohnheit hatte Staby erregt gesprochen. Klaus empfand, daß ihm jedes Wort aus dem innersten Herzen kam. Er fühlte sich aufrichtig zu dem Manne hingezogen und es wurde ihm nicht leicht, in einigen vorsichtigen Worten der Möglichkeit zu erwähnen, daß Karmelitas Herz vielleicht nicht frei sei. Zu seinem Erstaunen schien Staby dies wenig zu kümmern.

„Glauben Sie, daß ich in diesen Tagen mit Blindheit geschlagen war?" entgegnete der Amerikaner. „Ich habe es wohl bemerkt, wenn Fräulein Petersen mir zuzuhören schien und doch nur Ihren Worten lauschte. Aber mein Freund, seien wir offen: ich glaubte auch bemerkt zu haben und Ihre heutige Entgegnung auf meine Frage hat es mir ja bestätigt: Ihr eigenes Herz wird jene stille Neigung nie erwidern, Karmelita wird ihre stille, aus dem Gefühl der Dankbarkeit herausgewachsene Liebe überwinden lernen und sie wird, ich fühle es, mein werden. Und nun noch eins: könnten Sie selbst die Hand des eigenartigen Mädchens vertrauensvoll in die Rechte irgendeines jungen unerfahrenen Mannes legen? Wenn irgendeine Frau, so bedarf grade sie der Leitung eines verständigen, gereiften Mannes, an den sie sich in allen Lebenslagen anlehnen, der sie sicher über die Klippen des Lebens hinwegleiten kann. Ich will nicht sagen, daß ich der rechte bin, aber ich hege wenigstens den ehrlichen, redlichen Willen, ihr eine treue, zuverlässige Stütze sein zu wollen. Genug jedoch der Worte. Sagen Sie mir kurz und bündig: werden Sie, wenn einst Ihre Meinung, Ihr Rath gefordert wird, für mich sein als ein wahrer Freund und ein warmer Fürsprecher?"

Diesmal schlug Klaus ohne Zögern in die dargebotene Hand ein: „Ich will es, Mr. Staby, ich will es!"

6.

Graf Bruhn war seit einiger Zeit recht leidend. Der längere Aufenthalt im Süden hatte die erhoffte gute Wirkung nur ganz vorübergehend gebracht, die alte Nervosität war Wochen schon in verstärktem Maße zum Ausbruch gekommen. Die Aerzte hatten wiederum einen Klimawechsel für nothwendig erachtet, aber der Graf ließ sich zu keiner zweiten Reise nach Italien bestimmen. Nach längerer Erörterung war man endlich zu dem Entschluß gekommen, ihm einen Aufenthalt in Süd- oder Mitteldeutschland anzurathen, und für einen solchen konnte sich gar kein besserer Ort darbieten als Westernberg. Schon Ende Februar war der gräfliche Hausstand daher von den schlesischen Besitzungen nach dem alten Gerln'schen Majorat übergesiedelt. Vorübergehend schien es auch, als ob die Luftveränderung dem Leidenden wohlthue; in den ersten beiden Wochen war er mehrere Male mit Komtesse Ruth ausgefahren, hatte sogar einige Besuche in der Nachbarschaft erledigen können, dann trat ein heftiger Rückfall ein, der bedauerlicherweise gerade mit der Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des ältesten Freundes des Grafen, des Baron Bernat, zusammenfiel. Als derselbe mit Frau von Kilding, seiner Schwester, auf Westernberg eintraf, lag Graf Bruhn sogar im heftigen Fieber und der Arzt erlaubte erst nach einigen Tagen, daß sich die Freunde begrüßen durften.

Seitdem waren etwa vierzehn Tage vergangen und anscheinend eine leichte Besserung eingetreten, die Baron Bernat, wie er Ruth täglich scherzend zu versichern pflegte, seiner „nervenberuhigenden" Nähe fast allein zuschrieb. Die junge Gräfin schien freilich nicht ganz davon überzeugt. Wiederholt traf sie den Vater gerade, wenn Bernat längere Zeit allein bei ihm gewesen war, mit fieberglühender Stirn an und einmal hatte er, als sie nach einem solchen Zusammensein mit ihm unbemerkt in das Zimmer getreten war, sogar Thränen in den Augen gehabt — aber Komteß Ruth war von Kindheit an viel zu sehr daran gewöhnt, den Baron in der Gesellschaft ihres Papas zu sehen, als daß sie sich ernstliche Gedanken darüber hätte machen sollen. Als sie Bernat jedoch ganz offen bat, mit dem Papa recht vorsichtig zu sein und jedes aufregende Gespräch zu meiden, da hatte dieser ja auch ganz erschrocken zugestanden, daß der gute Graf sich gewiß wieder beim Schachspiel allzusehr erhitzt habe, „was in Zukunft nicht wieder vorkommen solle." Und dabei hatte er sich in seiner süßlich galanten Weise über ihre Hand gebeugt: „ich wollte nur, theuerste Komtesse, Sie leisteten uns noch häufiger Gesellschaft, wir — das heißt der Papa", verbesserte er sich schnell, „befindet sich ja doch nie wohler, als wenn Sie bei uns sind." Gräfin Ruth nahm es sich auch jedesmal vor, den Rath im Interesse ihres Vaters zu befolgen, aber nur zu häufig kam gerade dann die gute Frau von Kilding mit irgend einem Anliegen, irgend einer Bitte und entführte sie aus dem Krankenzimmer.

So war es auch heute gewesen. Sie hatte neben dem Papa gesessen und ihm vorgelesen, als Frau von Kilding und Baron Bernat gemeldet wurden und dem Kammerdiener gleich auf dem Fuß nachfolgten. Dann legte der Baron völlig Beschlag auf den Grafen, indem er ihn sofort in ein Gespräch über die letzten Reichstagsverhandlungen verwickelte und seine Schwester bat Ruth so dringend „schon Ihrer eigenen Gesundheit halber, liebste Komtesse", mit ihr auszufahren, daß sich schließlich der Graf in's Mittel legte und Ruth auch seinerseits aufforderte, das „langweilige Krankenzimmer" zu räumen. (F. f.)

— [Eine genügsame Erbin.] Eine bejahrte Frau im Sagehorner Breitenmoor wurde dieser Tage zum Landrathsamt in Achim (Hannover) beschieden, um eine Erbschaft von 135 000 Mk. aus dem Nachlaß ihres Bruders in Empfang zu nehmen. Letzterer, ein Deutsch-Amerikaner, war im vorigen Sommer aus Amerika herübergekommen und in Bremen verstorben. Als der Frau das Geld ausgezahlt werden sollte, weigerte sie sich entschieden, das Geld anzunehmen. „Dat gifft to väle slechte Minschen; wenn ik dat Geld mitnehm, denn slat se mi im Moor dod. Wat schall ik ok mit dat väle unglückliche Geld anfangen? Dat laten Se hier man in de Ach'mer Sparkass' beleggen. Aber de Böker will ik ok nich hebben, de könnt Se ok glieks hier beholen!" Bei dieser Weigerung blieb sie entschieden, und endlich erbarmte sich der Direktor der Sparkasse, der bei der Auszahlung der Erbschaft zugezogen war, der über die Erbschaft entsetzten Frau und versprach ihr, das Geld für sie in Verwaltung zu nehmen. Schließlich bequemte sich die Frau doch noch, 54 Mk., welche nach Abzug verschiedener Kosten außer jener Summe für sie übrig blieben, mitzunehmen. „Dar heff ik lang'n noog an!" meinte sie, bedankte sich für die Freundlichkeit des Landraths und des Sparkassendirektors, der ihr die schwere Last vom Herzen genommen hatte, und kehrte fröhlich ins Sagehorner Breitenmoor zurück.

Berliner Kours-Bericht vom 3. April.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,10 bz. G. Deutsche Reichs-An. 3½% 99,20 B. Deutsche Interims-Scheine 3% 86,30 bz. B. Preußische Consol. Anleihe 4% 105,70 B. Preuß. Consol. 3½% 99,10 bz. G. Preußische Int.-Sch. 3% 85,90 bz. B. Staats-Anl. 4% 101,10 bz. G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 95,60 G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,70 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,10 G. Posensche Pfandbriefe 4% 101,90 G. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 96,70 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4% 102,50 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 172,30 G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% 100,00 B. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3½% 93,00 B.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, 5. April (Quasimodogeniti), 8 Uhr Vorm. Gottesdienst: Hr. Pfr. Erdmann. — 10 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Ebel. — 4 Uhr Nachm.: Hr. Pfr. Erdmann. — Donnerstag, den 9. April, 8 Uhr früh, Hr. Pfr. Ebel. — Sonnabend, den 11. April, 8 Uhr Abends, Bibelstunde: Hr. Pfr. Ebel.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 5. April, 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Schaffarnia i. Westpr.

ist ein neu entstehendes Kirchspiel in der polnischen Diaspora. Bei den Gottesdiensten, welche in der Schule abgehalten werden müssen, fehlt es noch an fast allem; die nöthigen Mittel sind aber nicht vorhanden. [8550]

An die evangelischen Glaubensgenossen wendet sich daher der Unterzeichnete mit der Bitte um Geldspenden zur Beschaffung eines Harmoniums, dessen wir zur Leitung des Gemeindegesanges dringend bedürfen. Die sehr opferwillige Gemeinde selbst ist nicht im Stande, die ganze Summe allein aufzubringen. Gaben, große wie kleine, nimmt mit Dank entgegen

Schaffarnia bei Strasburg Westpr., den 3. April 1891.
P. Müller, Prediger.

Gutsverpachtung.

Zur Verpachtung der Stiftsgüter
Orkusch u. Schrammen
im Kreise Rosenberg, Westpreußen, **vom 1. Juni 1892 ab auf achtzehn Jahre,** steht zu
Montag, den 1. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr
im Magistrats-Bureau Termin an.

Schrammen 290 Hectar, darunter 44 Hectar Wiesen, 3075 Mark Grundsteuer-Reinertrag. (7956)

Orkusch 281 Hectar, darunter 60 Hectar See mit Fischerei und 25 Hectar Wiesen, 2205 Mark Reinertrag.

Die Verpachtung erfolgt, bezüglich beider Güter, zusammen auch getrennt, je nachdem die besten Gebote abgegeben werden.

Bieter haben im Termin eine Kaution von 9000 Mark in Staats- oder diesen gleichstehenden Papieren zu hinterlegen und den Nachweis zu führen, daß sie sich im Besitz eines Vermögens von 80000 Mark befinden. Bei Bietung auf nur ein Gut genügt die Hälfte dieser Summe.

Spezielle Bedingungen sendet auf Wunsch und ertheilt sonst jede Auskunft.
Riesenburg, den 20. März 1891.
Der Magistrat.

Ein Majoratsbesitz

in Ostpr., 1920 Morgen, durchweg Weizenboden in hoher Cultur, 40 Morgen Rübsen, 420 Schffl. Weizen, 118 Schffl. Roggen. Jährliche Pacht 12 000 Mark, ist zum 1. Juli d. Js. an einen tüchtigen Landwirth zu **verpachten.** Zur Uebernahme gehören 50—60 000 Mark. Offerten unt. Nr. 8130 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zur **Gärtnerei** passend ist ein
größeres Grundstück
mit Wohnung in einem Vororte **Brombergs** billig zu verpachten. Näh. i. d. Expd. d. Bromb. Tagebl. (7625

Sichere Brodstelle.

Eine Gastwirthschaft mit 85 Morg. Weizenboden, in einem großen Kirchendorfe, einer Wittwe gehörig, ist mit 9—10 000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Off. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 8573 d. d. Exp. d. Geselligen erb.

Das früher dem Tischlermeister Julius Sieorka in Soldau Ostpr. gehörige [8432]
Grundstück
bestehend aus einem Hause nebst Zubehör, sowie Bau- und Möbeltischlerei-Werkstätte, in guter Geschäftslage befindlich, ist günstig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei S. Moses in Lautenburg Westpreußen.

Ein Pacht-Gut

über 1000 Morgen, ist umständehalber sofort abzutreten. Pachtzeit noch 18½ Jahr, erforderlich ca. 15000 Mark, auch wird bei 3000 Mk. baar ein kleines Grundstück oder Gasthaus in Zahlung genommen. Genaue Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8107 durch die Expedition des Geselligen erb.

Eine sehr rentable (8647
Gastwirthschaft
im großen Dorfe, dicht an der Chaussee, verkäuflich. Das Nähere durch Ortmann, Graudenz, Liebenwalderstr. 4

Die Expeditionen aller Zeitungen

und Zeitschriften Deutschlands haben mit der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Vereinbarungen getroffen, nach welchen in sämmtlichen Bureaus dieser Firma Annoncen zu den gleichen Bedingungen angenommen werden, wie in den Expeditionen der Blätter selbst. Es erwachsen dem Inserenten, der sich der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** zur Besorgung seiner Anzeigen bedient, **keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen,** vielmehr genießt derselbe erhebliche Vortheile, namentlich, sobald mehrere Zeitungen in Frage kommen. Unter Anderem:

Es genügt die Einsendung nur eines Manuskripts auch für mehrere Blätter. Man erhält eine Gesammtrechnung für alle benutzten Zeitungen und ist somit der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden und größeren Insertions-Aufträgen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenanschläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwilligst geliefert. Ueber zweckmäßige Abfassung der Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter wird bereitwilligst und gewissenhaft Auskunft ertheilt. — Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaus, in **Berlin** Hauptbureau SW., Jerusalemerstr. 48/49.



Rothe Kreuz-Lotterie

für die Zwecke des Vaterländischen Frauen-Vereins vom Rothen Kreuz zu Cöslin
Ziehung unwiderruflich 17. u. 18. April 1891.
Loose à 1 Mark (10 Stück 10 Mk.). Liste und Porto 30 Pf.

Eiserne Kreuz-Lotterie

zur Gründung einer Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Mitglieder des
Deutschen Kriegerbundes.
Ziehung 15. und 16. Juni in Cöslin.
Nur 60000 Loose à 1 Mark mit 4363 Gewinne im Werthe **30 000 Mark.**
☞ Also auf 14 Loose ein Treffer. ☜

Mit Gott für König und Vaterland 1813

Gewinne i. W.	
1 à	20000 Mk.
1 „	10000 „
1 „	5000 „
1 „	3000 „
1 „	2000 „
5 „	1000 „
5 „	500 „
10 „	300 „
10 „	200 „
10 „	100 „
20 „	50 „
350 „	30 „
500 „	20 „
1000 „	10 „
2000 „	5 „
zusammen	**95000 Mk.**

Eine selten günstige Gewinn-Gelegenheit.
Loose à 1 Mk. (11 Stück 10 Mk.), Liste und Porto 30 Pf., empfiehlt gegen Einsendung des Betrages durch Postanweis. oder Nachn. Postmarken nehme ich in Zahlung.
Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, **Stettin.**

Feldbahn-Fabrik
Ludwig Zimmermann Nachflgr., Danzig.
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20|21.
Neue und gebrauchte
Stahlgruben-Schienen, Lowries ꝛc.,
transportable Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze,
☞ **kauf- auch miethsweise** ☜
coulanteste Zahlungsbedingungen.
Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Ambose ꝛc. zu billigsten Preisen. (6269

Thorn.

Ein in bester Geschäftslage befindliches **Grundstück,** in welchem ein gut frequentirtes altes
Colonial-, Materialw.-, Wein-, Cigarren- u. Destillations-Geschäft
verbunden mit
Restauration und Ausspannung
mit nachweisbar bedeutendem Umsatz betrieben wird, ist wegen Erkrankung des Inhabers zu verkaufen. Ort ist große Kreis- und Garnisonstadt, mit starker Bevölkerung der Vorstädte. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8366 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Geschäfts-Grundstück

mit zwei Läden, passend zum **Material-Waarengeschäft,** beste Lage eines belebten Ortes von 5000 Einw., möglichst bald zu verkaufen. Näheres bei (8408) D. Sasse, Vietz a./Ostb.

Ein Haus

in welchem circa 12 Jahre ein mit bestem Erfolge von den Herren Gebr. Fabian geführtes Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft betrieben wurde, beste Lage, sich daher zu jedem anderen Geschäft eignend, ist von sogleich sehr preiswerth zu verkaufen resp. vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei (7946)
I. Schoeps, Neuenburg Westpr.

Hausgrundstück

in Märk. Friedland, vorz. Lage, zu jed. Geschäfte passend, weg. Erbrg. billig z. verk. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8246 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein Gut

in Westpr., gegen 500 Morg. dankbarer Boden, gute Gebäude u. Inventar, a. d. Stadt u. Bahn, für ca. 80000 Mk. bei ca. 25—30000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Ernstgemeinte Anfr. erbittet Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 221.

Ein Gasthaus

in einem großen Kirchdorfe an der Chaussee, mit ca. 10 Morgen Weizenboden ist von gleich zu verk. Preis 10 500 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter **Z. 10** an die Exped. d. „Neuen Westpr. Zeitg." i. Pr. Stargard erb.

Mein Mühlengrundstück

Gr. Pallubin bei Alt Kyschau, Mahlmühle mit 3 Gängen, Schneidemühle und ca. 300 Morgen Land, beabsichtige krankheitshalber mit gutem Inventar und sichern Hypotheken sofort zu verkaufen.
7930) **Oehm.**

1,600,000 Mark

sind vom 1. April a 4 % zu vergeben. Refl wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 8009 durch die Exped. des Geselligen melden. Porto verb.

Auf städtische Grundstücke, die mit 51 000 Mark versichert sind, werden
30—35000 Mark
zur ersten Stelle zu 5% gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8431 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

7000 Mk.

gesucht zu 5 % auf ein städtisches Grundstück von 90 Morgen, dicht am Bahnhof, zur ersten Stelle. Dieselben sollen cedirt werden. Off. unter Nr. 8559 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Suche für mein hier am Orte belegenes Grundstück
6000 Mk.
zur ersten Stelle. (8557)
Emma Herzberg,
Gardschau Wpr.

Geldgebern

kann ich gute, solide Hypotheken
I. und II. Stelle
von sogleich und später empfehlen.
Marienburg Wpr. **Ed. Warkentin.**

Eine Forderung

an einen Dobrzyner Geschäftsmann ist billig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7800 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Lohnender
Nebenverdienst.

Personen jed. Standes werden von einem alten, streng soliden Frankfurter Bank-Institute für den Verkauf ausschließlich gesetzlich erlaubter Staats-Prämien-Loose unter günstigen Bedingungen zu **engagiren gesucht.** Bei entsprech. Leistungsfähigkeit wird ein Fixum bewilligt. Offerten unter **C. 30** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** (6696)

Haupt-Agenten

für unsere Sterbekasse, Lebensversicherung, Unfall u. s. w. suchen wir an allen, auch an kleinen Orten Westpreußens. Monats-Einkommen ca. 60 Mark.
[6250] Subdirector **Hein, Danzig.**

Chili-Salpeter

halte auf Lager und offerire billigst.
J. H. Moses,
(8665) Briesen Wpr.

Zuckerrüben

werden noch zu kaufen gesucht.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8496 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine 20 pferdige (7626
Compound-Dampfmaschine
mit vom Regulator beeinflußter Flachschiebersteuerung sofort lieferbar.
L. Zobel, Maschinen- u. Kesselfabrik, **Bromberg.**

Eine gut schießende
Pürschbüchse
vertausche gegen einen auf Enten und Hühner eingejagten **Jagdhund.** Off. unter Nr. 8616 bef. d. Exped. d. Bl.

Die Samenhandlung

von
J. H. Moses
Briesen Westpr.
offerirt
Runkelsamen:
Oberndorfer gelbe und rothe,
Lentewitzer gelbe,
Eckendorfer Riesen-Walzen,
goldgelbe Walzen,
Mamoth neue goldgelbe u. rothe,
lange rothe, halb aus der Erde wachsend,
halblange rothe Riesenpfahl,
„ gelbe do.
Klumpen rothe und gelbe,
Möhren: Altringham, lange rothe süße
do. weiße grünköpfige Riesen-Futter,
Wrucken: weiße pommersche Kannen,
do. Laings große gelbe
do. weiße kurzlaubige Schmalz,
sowie sämmtliche
Gemüsesämereien
in bester keimfähiger Qualität.

Inländische Leinkuchen
Leinkuchenmehl
Leinsaat, Rübkuchen
Hanfkuchen
empfiehlt ab Speicher und franko jeder Station (7430)
Max Scherf.

Saat-Hafer

in bester **weißer** Qualität, sehr ertragreich, **frühreif,** für jeden Boden passend, Preis von heute ab 170 Mark pro Tonne, offerirt gegen Kasse (4058)
Sieg, Raczyniewo b. Unislaw, Kreis Kulm.

Zur Saat

offerirt Dom. Hofleben per Schönsee
weißen russ. Fahnenhafer
prima Anderbecker Hafer
vorjähriger Ertrag über 30 Schfl. p. Morg. Preis M. 180 p. To. franko Schönsee in Käufers Säcke. Proben auf Wunsch. (6165g)

Fabrikkartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft ab Bahnstation (1457)
Albert Pitke, Thorn.

Kaufe jeden Posten weißfleischige
Speisekartoffeln
ab jeder Bahnstation und erbitte Proben und äußerste Preisangabe. [6552]
A. Scholz, Getreide-Geschäft, **Bromberg.**

Gute Eß- u. Saatkartoffeln

kauft jedes Quantum ab jeder Bahnstation [8163]
J. Wentzkowski, Czersk Wpr.

Ein größerer Posten guter
Speise-Kartoffeln
zu kaufen gesucht. Unterhändler bevorzugt. Offerten mit Preisangabe bef. sub **K. 2943** d. Annoncen Exp. v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Wegen Umbau einer Scheuer einige hundert Centner gesundes (8407)
Kuh- und Pferdeheu
à Centner 1,50 Mk. ab hier zu verkaufen.
Dobberstein, Boßwinkel.

---

200 Stück Ahorn, allerhand Obstbäume, hochstämmige Rosen, Runkelsamen, Oberndorfer, runde gelbe. **Riesen-Walzen,** rothe, lange, **sämmtliches Gemüse und Blumensamen** verkauft die [8666]
Gärtnerei Jablonowo Westpr.

Bruteier

meiner racereinen, rebhuhnfarbigen Italiener-Hühner, bekanntlich die fleißigsten Leger großer Eier, verkaufe ich auch in diesem Jahre wieder das Stück für 15 Pfennige ab hier gegen Nachnahme bezw. Einsendung des Betrages unter Zurechnung von 25 Pfennigen für die Verpackung von je 24 Eiern. (6795
Marie Elsner,
Neumark Wpr.

Zur Anfertigung
von
Damen- u. Kinder-Garderobe
empfehlen sich
Geschw. Kaesewurm.

F. Lulkowski
Photograph
19 Tabak-Strasse 19.

Franz Wehle
Anerkannt bewährteste (145)
Nähmaschinen-Werkstatt
Graudenz, Kirchenstraße **12.**

Zusammenlegbare
Polster-Bettgestelle
von **12 Mk.** an offerirt
das **Tapezier-Geschäft**
von
F. Polakowski.

Doppel-Malzextraktbier
der
Brauerei Boggusch Wpr.
mehrfach preisgekrönt
anerkannt extraktreichstes der Gegenwart, frei von allen Surrogaten, nur aus Malz und Hopfen hergestellt, p. Flasche 20 Pf., mit Eisen 25 Pf.
Für nährende Mütter, Reconvalescenten u. Schwächlinge ein Nähr- und Stärkungsmittel. — In Folge seines großen Malzreichthums, leichter Verdaulichkeit und blutbildender Stoffe anwendbar bei: **Husten, Heiserkeit, Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung,** Bleichsucht u. s. w. (6362)
Alleinige Niederlage in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.**

F. Ritter, Weinbergsbes., **Kreuznach**
Rheinweine rein, kräftig, von 25 Ltr. an, à Ltr. 10 u. 70 Pf., Roth 90 Pf. Nachn.

Hamburger Kaffee
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund a. zollfrei **Ferd. Rahmstorff,**
(6192) Ottensen bei Hamburg.

Geräucherter durchwachsen. Bauchspeck,
Rückenspeck, auch **Salzspeck, Schinken, Schinkenwurst, Salami, en gros & en detail,** zu angemessenen Preisen bei [2894]
Walendowski, Podgorz,
gegenüber der Klosterkirche.
Versendungen werden pünktlich ausgeführt.

Pianinos, kreuzs., Eisenbau, von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 Mk.** monatl. **Kostenfreie** 4 wöchentl **Probesend.** Fabrik **Stern, Berlin,** Neanderstr. 16

Die in ganz Deutschland so schnell beliebt gewordene [7055
„Grete"-Tapete
pro Rolle 30 Pfg.,
welche anderen Tapeten gegenüber den doppelten Werth hat, ist stets vorräthig und **nur allein** von meinem Versandt-Haus in **Bromberg** zu beziehen.
Gleichzeitig melde die Fertigstellung sämmtl. für die Saison bestimmter Neuheiten an, von welchen Musterbücher complett, so auch in getrennten 6 Abtheilungen auf Wunsch überallhin franco übersandt werden. Karte I enthält Tapeten von 10—26 Pfg., No. II von 26—36 Pfg., No. III von 36—50 Pfg., No. IV von 50—90 Pfg., No. V von 95—400 Pfg, No VI Decken-, Flur- und Lacktapeten.
Ostdeutsches Tapeten-Versandtgeschäft
Gustav Schleising,
Bromberg.

Wellenköpfe
stets auf Lager; **Eisentheile** zu allen Systemen Windmühlen liefert schnell und billig [7620]
Ad. Gruse, Dt. Eylau
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck**

S. Herrmann
Graudenz, Kirchenstr. 4
Aeltestes
Möbel- u. Decorationsgeschäft
am Platze,
Silb. Medaille. Bronc. Medaillee.
Reichhaltigstes Lager aller Arten **Kasten- u. Polstermöbel** in verschiedenen Holz- und Stylarten, für **Salon-, Speise-, Wohn-, Herren- u. Schlafzimmer.** Complet eingerichtete Musterzimmer. **Kücheneinrichtungen. Uebernahme ganzer Wohnungs-Einrichtungen,** sowie decorativer Arrangements, auch nach eigenen Entwürfen oder Angaben. (5397)
Coulanteste Zahlungsbedingungen. Reellste Preise.
Teppiche. Gardinen. Stores. Möbelstoffe. Portièren. Majoliken. Broncen.

Hamburg-Australien.
Directe Deutsche Dampfschiffahrt von Hamburg nach
Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)
regelmäßig alle **drei** Wochen.
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.
Auskunft ertheilt **Wilh. Herbert, Bromberg,** Cichorienstraße 9.

Die Handelsgesellschaft **„Utilitas"**
Central-Waaren-Versandthaus
in Berlin SO. 16
Koepenickerstr. 32
liefert
Jeden Gegenstand
welcher nur irgend im Handel existirt
in
bester Qualität
preiswerthest.
Illustrirte Cataloge gratis und franco.

Maschinenfabrik A. Horstmann
Preuss. Stargard.
Molkerei-Maschinen u. Geräthe. — Separatoren für Hand- und Kraftbetrieb. — Dampfmaschinen und Dampfkessel. [6460]
Vollständige Einrichtungen von Molkereien
für jeden Betrieb nach bewährtem System.

Imprägnir-Ceralin,
sicherstes Schutzmittel gegen Fäulniß und Schwammbildung, mit Farben vermischt als Anstrichsmaterial,
Ceralin-Firniß und Ceralinfirniß-Farben,
weit billiger als der beste Leinölfirniß, von **desinficirender Wirkung wegen seiner antiseptischen Eigenschaften.**
Fußboden-, Politur-, Leder-, Eisen- und Oel-Lacke
sowie **trockene Farben** aus der **Ceralinfabrik** von **Lublinski & Co.,** Berlin, in **Schönsee** allein bei **C. Methner.** [7913]

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau
empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- u. Horizontalgatter
in verschiedenen Grössen und Constructionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können. (2909f)
Uebernahme ganzer Mühlenanlagen. Feinste Referenzen, billigste Preise.

Specialität:
Getreide-Reinigungs-Maschinen
mit oberem und unterem Schüttelwerk und 18 Sieben, sog.
Vetschauer
Getreide-Reinigungsmaschinen
Wind- oder **Bodensegen**
ferner
Pferde-Rechen
mit echt amerikanischen Stahlzinken, System **„Tiger" & „Hollingworth".**
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.
Kessel-Schmiedearbeiten aller Art
speciell: Neue Feuerbuchsen für Locomobilen eiserne Jauche- & Wasserfässer, eiserne Reservoire Viehfutter-Dämpf-Apparate
3theilige eiserne
Schlichtwalzen
etc. etc.
Illustrirte Prospecte und Cataloge gratis und franco.
Reparatur-Werkstatt f. Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen.
Tücht. Monteure für Reparaturen an Ort u. Stelle stehen jederz. z. Verf.

Fernrohr per Stück nur 3,20 Mark
mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen, Vergrößerung ca. 12 mal, unter Garantie.
Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. **Kirberg & Comp.,** **Gräfrath** bei Solingen. Preis- und Musterbuch versende franco. [5998]

Billigste Bezugsquelle für landwirthschaftliche Maschinen und Ackergeräthe.

Wichtig für jeden Landwirth!
Franko jeder Bahnstation in Ost- und Westpreußen und Posen liefere zu Originalpreisen (7721g)
Thorner Breitsäemaschinen
Klee- und Universalsäemaschinen
Normalpflüge (Patent Ventzki)
anerkannt bester Pflug der Gegenwart,
Drei- und Vierschaarpflüge
(bester Konstruktion)
Düngerstreumaschinen
(Patent Schlör)
sowie sämmtliche anderen Maschinen und Geräthe.
Geschäftsprinzip: **Strenge Reellität, billigste Preise.**
Großer Umsatz!
E. Drewitz,
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Filiale Strasburg Westpr.

Paul Boas, Bromberg
hält sein unter Controle der landwirthschaftl. Versuchsstation zu Posen gestelltes
Düngemittel-, Futterstoffe- und Sämereiengeschäft
bei eintretendem Bedarf empfohlen u. steht mit billigsten Offerten gern zu Diensten

---

Emser Pastillen
in plombirten Schachteln werden aus den **echten Salzen** unserer **Quellen** dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung.
Emser Victoriaquelle.
Vorräthig in Graudenz bei Serger & Güldenpfennig, Apoth., in Rehden bei F. Czygan, Apoth. [4823]
König Wilhelms-Felsenquellen Ems.

Tilsiter Käse!
Ia Sahnen **80 Pf.,** halbfett **50 Pf.** p. ½ Ko. in Laiben von ca. 9 Pfd., **Woriener** ca 8 Stück 1 Postkolli à 85 Pf. fr. geg. Nachnahme. (6590
Paul Epha, Insterburg.
Wiederverkäufer gesucht.

Flundern! Flundern!
10 Pfd.-Kiste Mark 3,10 frei Nachn.
E. Degener, Fisch-Konservenfabrik,
Swinemünde a. d. Ostsee.

Alpenkäse (7473
nur wirklich feinste Sorten, durchaus haltbar und fett.

Schweizerkäse . . .	7,90 Mk.
Rahmkäse	6,30 „
ff. Limburger . . .	5,00 „
f. Limburger . . .	4,50 „

p. 9 Pfd. Nettogew. fr. Nachnahme.
Molkerei Memmingen (Bayern).
G. Maisch Nachf.

Stollwerck'sche Chocoladen
Krümel- und Bröckel-
Chocoladen
empfiehlt (8177)
A. Lehmann, Rehden.

Ein noch vorzüglich erhaltenes
Billard
erst neu überzogen, 85 Centimeter hoch, 2 Meter 60 lang, 1 Meter 40 breit, ist wegen Mangel an Raum billig abzugeben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8433 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein fast neues, großes [7849]
Dreirad
steht zum Verkauf bei **Lewandowski,** Schneidermeister in **Culmsee.**

Ladeneinrichtung.
Wegen Aufgabe meines Materialwaarengeschäfts verkaufe ich meine Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 gut erhaltenen, roth polierten Repositorien, Tombänken und Zubehör. [8089]
E. L. Werner, Marienwerder.

Spezialarzt Dr. med. Meyer
heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11—2 Vorm., 4—6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (367a)

Fabrik- und Versandtgeschäft
Altdeutscher Möbel
Const. Decker, Stolp i. Pom.
Hocker, Schemel, Ofenbänke, Aktenständer, Bauerntische, Panele, Staffeleien, Schreib- und Spieltische, Klappstühle, Schaukelstühle, Wartburgstühle.
Passende Geschenke
Eignen sich auch zu Kerbarbeiten, Brennen, Beizen, Stickereibezug. (6289g)
Illustr. Preisliste vers. gratis u. franco.

Für Schulen.
Landkarten, Anschauungsbilder, Rechen- und Leseapparate, Globen, alle gebräuchlichen Lehr- und Schulbücher, Absentenlisten, Schultagebücher, Entlassungszeugnisse, Schulversäumnisslisten, Schreib- und Zeichen-Materialien liefert in **bester** Qualität zu [2396]
billigsten Preisen
C. G. Röthe'sche Buchhdlg.
(Paul Schubert)
Graudenz.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk [9077]
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. M. 27 Abbild. Pr. 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Drucksachen
sauber, spottbillig, off. Buchdr. Mehlsack

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.;** **feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Pferdeställe vermiethet (8679)
G. A. Marquardt, Unterthornerstr. 28.